

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen
Postanstalten 1 M. 10 H.; durch den Briefträger ins Haus
gebracht kostet das Blatt 40 H. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile ober deren Raum 15 H., Reklamen 30 H.

Stettiner Zeitung.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Woffe, Haenstein & Wogler, G. L. Danne,
Invalidentank. Berlin Bernh. Knob, Max G. Hermann,
Eberhard W. Thieme, Halle a. S. Jul. Ward & Co.
Hamburg Wilhelm Willems, in Berlin, Hamburg und Frank-
furt a. M. Gebr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abon-
nement für die Monate Mai und
Juni für die einmal täglich er-
scheinende Stettiner Zeitung mit
74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Post-
anstalten an, auch werden durch die be-
stellenden Postboten die Zeitungsbezugs-
gelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung
wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

Kam am Sonnabend noch keineswegs mit der
zweiten Beratung der Krankentafel-Novelle,
wie gehofft worden war, zu Ende. Die Sozial-
demokraten verzögern die Erledigung des Ge-
setzes, dessen Bestimmungen den Arbeitern
immerhin einige Vorteile bieten, während
mehr vorläufig nicht zu erreichen ist, durch
Wiederholung ihrer in der Kommission abge-
legten ansichtslosen Anträge und deren Be-
gründung. Der freisinnige Abg. Lenzmann
stellte diese Sachlage in einer nochmaligen
Präzisierung der Stellung seiner Partei dar
und kritisierte in zutreffender Weise den Rede-
fluß der äußersten Linken. Eine lange Debatte
entpflanzte sich an die Bestimmungen des § 10
über die Erhöhung der Beiträge zur Gemeinde-
krankenversicherung. Die Vorlage begrenzt
diese Erhöhung auf 3 Prozent des ortsüblichen
Tageslohnes und trifft Vorbehalte für Gerate-
haltung der Beiträge bezw. Erhöhung der
Leistungen bei dauernden Ueberhörsen jener
über diese. Die Sozialdemokraten beantrag-
ten, die Erhöhung nur bis zu 2 Prozent und
zwar nur mit der Zustimmung der Mehrheit
der Versicherten zuzulassen. Ein Antrag der
Abg. Lenzmann und Roside-Dessau wollte
den Maximalbeitragsfuß auf 2 1/2 Proz. herab-
drücken. Staatssekretär Graf Poldadowsky er-
klärte, das Gesetz würde ohne die Zulassung
einer Beitragsherabsetzung bis zu 3 Proz. nicht
auf die Zustimmung des Bundesrats rechnen
können. Das Ergebnis der Erörterung war
die Annahme der Vorlage, die nur insoweit
abgeändert wurde, als das Haus auf einen
Antrag des Abgeordneten Hofmann-Dillen-
burg die Bestimmung über das Verfahren bei
fortdauernden Ueberhörsen dahin abänderte,
daß die Gemeinde beliebig entweder die Lei-
stungen erhöhen oder die Beiträge herabsetzen
kann, während nach der Vorlage zunächst eine
Beitragsherabsetzung bis zu 1 1/2 Prozent des
ortsüblichen Tageslohnes stattfinden sollte.
Ferner wurde ein Antrag der Abg. Trimborn
(Str.) und Lenzmann (freis. Vp.) angenom-
men, demzufolge die Gemeinden von
den über 2 Prozent erhöhten Beiträgen nur
ihre Vorhörsen aus den beiden letzten Rech-
nungsjahren in Abzug bringen dürfen. Graf
Poldadowsky behielt sich eine Erklärung dar-
über bis zur dritten Lesung vor. Die folgen-
den Paragraphen wurden unter Ablehnung
der dazu gestellten sozialdemokratischen An-
träge bis zu § 26 erledigt, worauf das Haus
die weitere Beratung auf heute vertagte.

Das Abgeordnetenhaus

verhandelte am Sonnabend an erster Stelle
die Interpellation des Zentrums über die
große Katastrophe auf der fiskalischen Kohlen-
grube „Königin Luise“, bei welcher dreißig
brave Bergleute in Ausübung ihres Berufs
das Leben eingebüßt haben. Nach der Be-
gründung der Interpellation durch den Zen-
trumsabgeordneten Letocha beantwortete sie
der Handelsminister Wölfer sehr ausführlich.
Es sei festgelegt, daß in dem Bergwerk ein
noch nicht abgefeuerter Schuß mit Kohlenstaub
statt mit Leiste befeuert gewesen sei, was durch-
aus vorchriftswidrig ist. Die Explosion sei
wahrscheinlich dadurch entstanden, daß zwei
mit Kohlenstaub befeuerte Schüsse kurz hinter-
einander abgefeuert seien. Der erste Schuß
habe den Kohlenstaub aufgewirbelt, der zweite
ihn entzündet. Daß es sich um eine solche

Kohlenstaubexplosion gehandelt habe, sei
zweifellos nachgewiesen. Zur Verhütung der-
gleichen habe man im Ruhrrevier die Veriefel-
ung der Bergwerke durchgeführt, diese aber
begünstige wieder die Barmkrankheit unter
den Bergleuten. Es empfehle sich mehr eine
Befeuchtung der Wände der Bergwerke. Eine
Kommission zur Ausarbeitung von Ver-
hütungsvorschlägen sei niedergesetzt. Er habe
nichts dagegen, daß auch Arbeiter an der Auf-
sicht über die Sicherheitsvorrichtungen teil-
nehmen. In Saarbrücken habe er bereits
einen Versuch damit gemacht. An der hieran
sich anschließenden Befragung der Interpellation
beteiligten sich die Abg. Dr. Kirich, Das-
bach und Stöbel. Der Minister Möller griff
in die Debatte nochmals ein, um festzustellen,
daß er sich bei dieser Gelegenheit auf die Aus-
gestaltung der Einrichtung der Sicherheits-
lampen nicht einlassen wolle. Damit schloß
die Debatte über die Interpellation. — Es
folgte die Erledigung verschiedener kleiner
Entwürfe.

Feldmarschall v. Haeseler.

Aus Anlaß seines 50jährigen Dienst-
jubiläums wurde dem kommandierenden Gen-
eral des 16. Armeekorps Grafen von Haeseler
gestern von dem Kaiser der Rang eines Feld-
marschalls verliehen. Der Großherzog von
Baden verlieh dem Jubilar den Hausorden der
Ehre. — Ueber die Feier in Metz wird tele-
graphiert:
Metz, 26. April. Heute früh traf ein
Glückwunschtelegramm des Kaisers ein. Im
Laufe des vormittags erschienen sämtliche
Generale und Regiments-Kommandeure des
16. Armeekorps, um dem Jubilar ihre Glück-
wünsche zu überbringen und überreichen als
Ehrengeschenk eine getreue verkleinerte Nach-
bildung des auf der Eplanade in Metz stehen-
den Prinz Friedrich Karl-Denkmals. Die An-
sprache hielt der Gouverneur von Metz, Gen-
eral Stoeger. Hierauf überreichte eine Depu-
tation von Offizieren des bayerischen Kontin-
gents eine getreue verkleinerte Nachbildung
des sogenannten Prinz Friedrich Karl-Steines
in Bionville. Um 11 Uhr erschienen die
Spitzen der Zivilbehörden zur Gratulation.
Nachmittags fand zu Ehren des Grafen
Haeseler ein Festmahl statt. Der Jubilar
brachte das Kaiserbuch aus. General Stoeger
trauf auf das Wohl des Grafen Haeseler, wel-
cher dankend erwiderte. Abends wurde dem
Jubilar von sämtlichen Vereinen der Stadt
Metz ein Fackelzug dargebracht.

Die Mönchsorden in Frankreich.

Die Ausweitung der Kongregationen
ruft in Frankreich fortgesetzt Unruhen hervor.
In Andelles (Hautes Alpes) wurde ein Kom-
missar mit Steinen beworfen. Bei den Ab-
teien Herbenot (Departement Finistère)
und Saint Nicolas (Departement Meurthe
et Moselle) hat sich eine Volksmenge
angesammelt, welche in drohender Haltung
die Ankunft der Behörden erwartet. In eini-
gen anderen Orten geschah das beschriebliche
Vorgehen unter feindlichen Rufen der Menge,
meist verlief es jedoch ohne Zwischenfälle. —
In Saint Etienne drang ein Polizeikommissar
mit Gewalt in das Kapuzinerkloster ein, in-
folgedessen es zu Kundgebungen und Zusam-
menstößen kam. Gegen die Kapuziner sind
mehrere Haftbefehle erlassen worden. Der
Polizeikommissar von Gap wurde, als er den
Maristen das Auflösungsdekret zustellen
wollte, von mehreren Hundert Weibern mit
einem Steinhaufen empfangen. Trotz des Ein-
schreitens des Bürgermeisters setzte die Be-
völkerung die Kundgebungen gegen den Kom-
missar fort und geleitete denselben unter höf-
lichen Zurufen bis vor das Dorf. In Gre-
noble wurden gegen die Karthäuser, welche
einer zweiten Aufforderung des Untersuchungs-
richters keine Folge leisteten, mehrere Haft-
befehle erlassen. Die Behörden, die vorgestern
nach La Roche gekommen waren, um sich von
den durch die Kapuziner im Kloster errichteten
Barrikaden zu überzeugen, wurden von einer
Menge Landleute angefallen. Der Staats-
anwalt und der Untersuchungsrichter erlitten

leichte Verletzungen, der Friedensrichter wurde
am Kopfe schwer verwundet. Der Präsekt
sandte eine zahlreiche Abteilung Gendarmen
zur Stelle; die Bevölkerung ist sehr erregt. —
In Nantes wurde außer dem Abgeordneten
Dion noch der Journalist Reines wegen Teil-
nahme an Kundgebungen zu Gunsten der
Kongregationen zu acht Tagen Gefängnis
verurteilt. Abends fanden neue Kundgebun-
gen statt, welche zu neuen Verhaftungen Anlaß
gaben.

Die Mandchurei-Frage

nimmt immer größeres politisches Interesse in
Anspruch. Vorgelesen hat Staatssekretär Gay
in Washington Instruktionen darüber vom
Präsidenten Roosevelt empfangen. Beamte
des Staatsdepartements äußern, die Vereinig-
ten Staaten werden an keinem gemeinsamen
Protokolle, wie solcher erwähnt worden ist, teil-
nehmen, obgleich ihr Vorgehen, wenn es auch
unabhängig erfolgt, demjenigen anderer ähn-
lich interessierter Mächte parallel laufen könne.
Der russische Votchschafter Graf Cassini hat
heute, obgleich ohne amtliche Information,
dem Staatssekretär Gay eine Note überreicht,
die erklärt, daß nichts den Vereinigten Staaten
Feindliches geplant sei.

Zu den russischen Forderungen an China
schreibt die „New York Press“, falls Ausland
die Vereinigten Staaten nicht aus seiner poli-
tischen Rechnung gestrichen habe, müße es sich
auf einen starken Abbruch von seiner Forder-
ung auf Schließung der offenen Tür in der
Mandchurei gefaßt machen. Die offene Tür
müße offen bleiben, diese Politik werde Aus-
land gegenüber um jeden Preis durchgeführt
werden. Wenn Japan und England die Tür
aufbrechen, falls man sie ihnen vor der Nase
aufschließen würde, die Vereinigten Staaten
dies nicht selbst zu tun brauchen, falls aber
jemals die Tür dem amerikanischen Handel
verschlossen werden sollte, würde sie nicht ge-
schlossen bleiben. Die „Tribune“ sagt nach
einem Ueberblick über die Mandchurei-Frage,
es sei unwahrscheinlich, daß Großbritannien
oder Japan die drohende Auffassung der
Mandchurei durch Ausland ohne scharfen
Protest zulassen würden. Was aber sie oder
andere Mächte auch tun mögen, die Interessen
der Vereinigten Staaten und ihre Rechte seien
klar. China täte wohl, sich zu erinnern, daß
seine Vertragsverpflichtung aus dem Jahre
1858 noch gültig seien und daß die Vereinigten
Staaten deren eifrige Erfüllung erwarteten.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat heute früh seine Rückreise
von der Wartburg direkt nach Berlin ange-
treten. Den Besuch in Kammersdorf hat der
Monarch aufgenommen, da die für den 27. in
Ansiicht genommenen Schießjubiläen dort
ausfallen werden. — Der deutsche Kronprinz
und Prinz Eitel Friedrich beichtigten vorg-
estern den Dom; nachmittags stattete der
Kronprinz dem Grafen Harroch in Villa
Marignole einen Besuch ab. Gestern wohnten
die Prinzen dem Gottesdienst in der deutschen
Kirche bei. — Der Kronprinz von Sachsen letzte
der Prinzessin Luise nach einer offiziellen Mel-
dung des „Leipa Tagebl.“ definitiv eine
Jahresrente von 30 000 Mark aus. — Der
Generaladjutant des Königs Georg von Sach-
sen, General der Kavallerie v. Carlowitz, ist in
Dresden an Herzschlag gestorben. — Der Prä-
sident der Berliner Handelskammer, Geheim-
rat Wilhelm Herz, der gestern seinen achtzig-
sten Geburtstag feiert, ist seit Jahrzehnten
auf's innigste mit dem industriellen und kom-
merziellen Leben der Reichshauptstadt ver-
wachsen. Es wurden ihm gestern aus allen
Kreisen der Bevölkerung ehrende Ovationen
dargebracht. — Um das Andenken des dahin-
geschiedenen Generalstabesarses der Marine
Dr. Gutschow zu ehren, hat der Kaiser be-
stimmt, daß sämtliche Mitglieder des Marine-
sanitätsoffizierkorps drei Tage Trauer anzule-
gen haben. — Der bekannte Berliner Kom-
ponist Richard Thiele, einer der beliebtesten
vollständigen Tonsetzer, ist gestorben. —
Einer der bekanntesten und opferfreudigsten
Wohltäter Berlins hat abermals eine große

Stiftung gemacht, er beabsichtigt, das ihm ge-
hörige, in der Linienstraße 20 und Lothringer-
straße 104 belegene Grundstück und ein Kap-
ital von 200 000 Mark der Stadtgemeinde Ber-
lin schenkungsweise mit der Bestimmung zu
überlassen, daß mit dem Hauptgrundstücke oder
nach dessen Verkauf mit dem Kaufpreise und
dem übrigen Stiftungskapital ein im Ver-
mögen der Stadtgemeinde verbleibender
Sonderfonds geschaffen werde, der zum An-
denken an einen Bruder des Herrn J. den
Namen „Emil Zeitler's Fachschul-Stiftung“
führen soll. Zweck der zu begründenden Stif-
tung ist, bedürftigen und fleißigen Hand-
werkern und Künstlern, die an Berliner ge-
werblichen Unterrichtsanstalten, z. B. Hand-
werkerhörschulen, Webe-, Fach- und Kunstschulen
ausgebildet werden, etwede freie Wohnung,
Erziehung und Beleuchtung oder eine Unter-
stützung längstens auf zwei Jahre zu gewäh-
ren. Der Stifter hat sich den Nießbrauch und
die Verwaltung des Grundstücks und den
Nießbrauch des Kapitals bis zu seinem Tode
vorbehalten. — In Ruhrort konstituierte sich
der Verein rheinischer Binnenfahrts-Interes-
sen mit rund 40 Mitgliedern als selbstän-
diger Verein; er bezweckt die Gesamtvertretung
aller mit der Rheinschifffahrt verknüpften Wirt-
schaftsinteressen und zählt unter seinen Mit-
gliedern schon eine Anzahl der hervorragendsten
Industriellen, Ahrder und Spedituren am
Niederrhein. — In Karlsruhe ist in einer sehr
zahlreich besuchten Kaufmannsversammlung
eine Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute be-
gründet worden.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Das Schulschiff des
Deutschen Schulschiff-Vereins „Großherzogin
Elisabeth“ ist nach einer Meldung aus Bremen
Sonnabend vormittag wohlbehalten in Ply-
mouth eingetroffen. Der Gesundheitszustand
der Besatzung ist ausgezeichnet. Das Schiff
geht unter Aufsicht eines Schleppers heute
von dort nach Hamburg, wo am 4. Mai die
Schlußbesichtigung in Anwesenheit des Groß-
herzogs von Oldenburg stattfinden wird.

In der Budgetkommission des Reichs-
tags wurde die Nachtragsforderung für den
Neubau des Marineamts in der Velleue-
straße mit 19 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Der Bundesrat hat die Erhebung von Zu-
schlagszöllen auf die hauptsächlichsten kanadi-
schen Ausfuhrartikel beschlossen.

Die Jolleinnahmen für das Etatsjahr
1902 bleiben hinter dem Vorschlag um fast
10 Millionen Mark zurück.

Das jeder Zeit viel erörterte Gesetz
über die Landessteuer in Preußen wird im
„Reichsanz.“ veröffentlicht; es ist vom 14. April
datiert und bestimmt folgendes: Bei dem Ab-
leben des Königs, der Königin und einer ver-
witweten Königin von Preußen findet eine
Landessteuer nach folgenden Bestimmungen
statt: § 1. Die Gloden der Kirchen werden
mittags von 12 bis 1 Uhr 14 Tage lang ge-
läutet. § 2. Desentliche Musik sowie öffent-
liche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellun-
gen sind vier Tage lang zum Sterbetag (ein-
schlußlich) ab und am Tage der Beisetzung
einzustellen. § 3. Wer den Bestimmungen
dieses Gesetzes zuwiderhandelt wird mit Geld-
strafe von 15 bis 150 Mark bestraft. Die
allerhöchste Kabinettsorder vom 28. November
1845, betreffend das Trauerreglement vom 7.
Oktober 1797, und die bisher in Kraft geblie-
benen Vorschriften des letzteren werden aufge-
hoben.

Ausland.

In Lemberg wurden als Anstifter der
antifemilischen Exzesse in Lhnow der Ge-
meinderat, der Gemeindepolizist, ein Ge-
meindediener und ein Agent einer Versiche-
rungs-Gesellschaft eruiert und verhaftet.

In Paris sind Graf und Gräfin Longay
seit einigen Tagen im Hotel Mirabeau in
strengsten Intognito unter dem Namen eines
Grafen und Gräfin Dobroy abgestiegen. Sie
werden noch einige Tage hier verweilen und
dann nach Wien zurückkehren.

In San Remo nahm die Polizei in der

Wohnung des verhafteten Bessell in Nizza eine
Ausfischung vor und beschlagnahmte mehrere
Schriftstücke, aus denen geht hervor, daß
Bessell des öfteren geheime Zusammenkünfte
mit Spionen an der italienischen Grenze bei
Vorbighera hatte, von denen er Dokumente
über die italienischen Verteidigungspläne
empfangt. Bessell wurde bei diesen Zusammen-
künften von einer Frau Gessell, einer österreichi-
schen Spionin, die in französischen Diensten
stand, begleitet.

In Belona fand Sonnabend früh die
feierliche Grundsteinlegung zu einem Mausoleum
für die im russisch-türkischen Kriege ge-
fallenen Russen statt. Fürst Ferdinand war
nicht anwesend, da er augenblicklich in Schw-
weiz weilt. Bemerkenswert waren die
auf dem Festbank gehaltenen Reden. Der
russische diplomatische Vertreter in Sofia, Vuch-
metiev, sprach von den Friedenssegnungen,
deren sich Bulgarien erfreut. Der Vertreter
Rumäniens, Generalkonsul Mishu, nannte
den Fürsten Ferdinand den besten Freund des
Königs Karol und errang damit weit stärkere
Beifall als Vuchmetiev. Ministerpräsident
Danow toastierte im Sinne des Trinitatis-
Bachmetievs auf die bulgarische Arbeit und
Kulturentwicklung.

In Belgrad zirkulieren neuerdings
Gerüchte, daß die Stellung des Kabinetts er-
schüttert sei und zwar deshalb weil der Finanz-
minister erklärte, mit den ihm zur Verfügung
stehenden Geldern nicht auskommen zu könn-
en, da die durch den Staatsreich erfolgten
Waffenpensionierungen von Nichtern und Be-
amteten das Budget übermäßig belasteten.

In Aöne traf gestern nachmittag Prä-
sident Vondet ein und empfing auf dem Bahnh-
of die Behörden. Der Präsident erhielt dort
von dem Minister des Auswärtigen Delcassé
ein Telegramm, worin mitgeteilt wird, daß er
(Delcassé) amtlich davon benachrichtigt wor-
den sei, daß ein amerikanisches Geschwader am
29. April in Marseille angekommen werde, um
den Präsidenten bei seiner Rückkehr nach
Frankreich zu begrüßen.

In Somalia sind neue Kämpfe
zu verzeichnen, aus Aöen, 25. d., wird drach-
lich gemeldet: General Manning hatte auf
dem Marsche zur Befreiung des Obersten
Cobbe einen Kampf mit den Streitkräften des
Mullah, von denen 2000 Mann getötet wor-
den. Oberst Cobbe wurde befreit. Die briti-
schen Verluste sind noch nicht bekannt. Zwischen
der Kolonne unter Major Goug und Truppen
des Mullah hat bei Danop, südwestlich von
Bobote, ein Gefecht stattgefunden. Der Ver-
lust auf Seiten der Engländer beträgt 13
Tote, darunter 2 Offiziere; außerdem wurden
4 Offiziere verwundet. Der Feind hatte 200
Tote.

Provinzielle Unruhen.

Dem ordentlichen Professor in der philo-
sophischen Fakultät der Universität in
Greibswald Geheimen Regierungsrat Dr.
Preuner ist der Rote Adlerorden dritter Klasse
mit der Schleife verliehen. — Es treffen immer
noch aus der Provinz Nachrichten ein über das
vor acht Tagen stattgehabte Unwetter. So ist
am Freitag Abend auf der Feldmark Prigen
bei Regenwalde der Amedt Jandke als Leiche
aufgefunden, derselbe war in Gramhof be-
dienstet und hatte sich an dem Sturmnabend
nach Regenwalde begeben um ein Paar
Stiefeln zu kaufen. Auf dem Rückwege wurde
er vom Schneesturm überrollt und ist ein
Dyker desselben geworden. — Wir haben schon
berichtet, daß in einem eingeschneiten Zuge bei
Rubnow ein kleines Kind ertrunken ist, ein
Gegenstück wird von der Station Groß-
Kambin berichtet, dort wurde nämlich in
einem Abteil der vierten Klasse eines im
Schnee stecken gebliebenen Zuges ein stammes
Mädchen geboren. — Auch dem Gott
Amor hat das Unwetter manchen Streich ge-
spielt, so sollte in La bes bei Writz am Mon-
tag eine Hochzeit gefeiert werden, alles war
vorbereitet, die Gäste waren in voller Zahl er-
schienen, nur eine Hauptperson fehlte, nämlich
der Bräutigam aus Stettin, derselbe lag mit
dem Zug, der ihn zum Bräutigam führen sollte,
bei Karolinenhorst fest. Der Bräutigam

Dem König Schach.

Historische Novelle von Carl Cassau.
(Nachdruck verboten.)

I.
Es ist eine alte Geschichte
Doch bleibt sie ewig neu,
Und wenn sie fast passieret,
Dem brüht das Herz entweh.
Erst zweimal zwölf Tage des verhängnis-
vollen neuen Jahres 1756 waren aus dem
Schöße der Zukunft in das Dasein der Gegen-
wart getreten und der geistreiche Herr Zannari-
us hatte die Erde mit einem dicken Schneefel-
dalar umhüllt, als in der alten schlesischen
Stadt Breslau sich ein reges Leben entfaltete.
Mitte im hellsten Schneegeflücht lag man
aus den Fenstern der meisten Häuser die
schwarze Fahne wehen, denn, obwohl erst
wenige Jahre dahingeflossen waren in den
Strom der Ewigkeit, seit Friedrich II. von
Preußen sich die einst seinen Ahnen vorent-
haltenen schlesischen Besitzungen angeeignet
und in den beiden schlesischen Kriegen ehrlich
gekämpft, so hatte man doch den neuen Landes-
vater, der sich der Interessen des Landes, der-
jenigen jeder Stadt und jeder Gegend so liebe-
und sorgenvoll angenommen, schon sehr lieb-
und darum sollte heute eine große Schlitten-
fahrt, verbunden mit Maskerade in Ge-
schmacke damaliger Zeit, den Geburtstag des
Landesherrn mit feiern helfen.
Schon hörte man in der Ferne das Ge-
klingel der Schlittengelände, da setzte sich auf
dem Balkon eines hohen Hauses „am Ring“,
dicht in einen Pelz gehüllt, ein alter Herr mit
martialischem Gesichtsausdruck in einen
Rehnhiltz nieder; neben ihm nahm, ebenfalls
in Pelze gehüllt, eine junge Dame Platz.
Nephrisierte der alte Herr mit steifem
Schmurrwuchs und langem Kopfe den alten
Eisenreiser und den echten Typus des damali-

gen Soldatentums, so konnte die junge Dame
als eine Vertreterin echter Weiblichkeit gelten.
Dunkle Augen belebten ein rosiges, feinge-
schnittenes Gesichtchen, während die Pelze das
dunkle, aber weiß gepuderte Haar verbergen.
„Sie kommen, Papa!“ rief die Dame im
hellen Uebermut, und bog sich weit über den
Balkon hinaus.
Und da brauste sie daher, die wilde Jagd,
ein echter Karnevalszug, belebt von hundert
phantastischen Gestalten, die behende hin und
her wogten. Besonders zeichnete sich ein Weiter
an der Spitze des Zuges in der Mäntlung Ar-
mins, des deutschen Helden, aus, der sein
Pferd unter dem Balkon mit Eleganz parierte
und turbetteren ließ, wobei er feurige Widde
nach der jungen Dame hinaufwarf.
„Das ist Le — Stradnitz, wollte ich sagen!“
flüfterte sie ihrem Vater verächtlich zu.
Der alte General aber brummte:
„Kostet schweres Geld der Mummenschanz;
doch — Jugend hat nicht Tugend!“
Die Musik des Zuges schmitt das weitere
Gespräch ab, indem sie unter dem Balkon des
Generals plötzlich intonierte: „Heil unserm
König, Heil!“ wobei die Schlitten hielten, um
dann mit einem lustigen Marsche weiter zu
ziehen.
Da klingelte von der entgegengejetzten
Seite ein anderer Schlitten herbei, lag sich
aber genötigt, an die Seite zu fahren, und
stills zu halten, bis der Zug vorüber war.
Während hatte der Anführer des Gefährtes den
Zuge nachgesehen, nun befahl er dem Kutscher,
weiter zu fahren, bis der Schlitten vor dem
Gebäude mit dem Balkon anhielt. Der Herr
stieg aus und schritt in das Haus. Auf seine
Frage nach dem Hausherrn führte ein Diener
den in Pelz gekleideten Mann mit einem
Paar grauer, scharfer Augen, die überall und
nirgends hindringen schienen, die Treppe
hinauf bis an das Zimmer, an dem mit großen
Buchstaben stand: „General von Boylen“.

„Den melde ich?“ fragte der Diener, ein
intelligenter, gewandter Mensch.
„Baron Warlofsch von Strehlen!“
Der Bediente erchien auch bald wieder und
nötigte den Fremden einzutreten.
Der alte Herr, den wir vorher auf dem
Balkon sahen, lag nun im Sofa und rauchte
seine Mittagspfeife; seine Tochter hatte neben
ihm bei einem Stricktrumpf Platz genom-
men. Nun beide die Pelze abgelegt, sah man
erst die Schönheit des Greises, wie die reizende
Ammut der Tochter.
„Seien Sie willkommen, Herr Baron!“
rief der alte Herr dem Eintretenden mit
jugendlicher Munterkeit zu, „was bringen Sie
heute, Gesellschaftliches oder Geschäftliches?“
Der General hatte den Baron auf den
Tagden in der Umgegend kennen gelernt und
hielt viel auf denselben, da er ein trefflicher
Jäger war.
„Dieses Mal, Erzellenz“, lautete die Ant-
wort, „etwas Geschäftliches!“
„Dann, Elise, laß uns, bitte, allein!“ bat
der General.
„Baron!“ warf hier der Gast ein, „ersuche,
das gnädige Fräulein nicht zu inkommodieren;
es ist ja nichts Geheimnis!“ setzte er geschmeidig
hinzu.
Elise von Boylen rümpfte das Näschen; ihr
war dieser Mann, so hoch ihr Vater ihn hielt,
durchaus unympathisch. So packte sie denn
stillschweigend ihre Arbeit zusammen, knigte
nach der Sitte der Zeit und verschwand durch
eine Nebentür.
„Nun, Herr Baron“, begann die alte Er-
zellenz gepannt, „was ist's?“
„Erzellenz jagten mir neulich von der siche-
ren Anlage eines Kapitals von zehntausend
Talern; ich wüßte jetzt eine vollkommen
sichere Anlage für Dero Vermögen!“
„Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Baron;
bedenken Sie aber gefälligst, daß dieses Geld
meiner Tochter gehört, welche ohne diese zeh-

tausend Taler, falls mir einmal was Men-
schliches begegnen sollte, bettelarm sein würde.
Denn was ist heute dieses Haus und das
Möbelenwert? — Es ist also wohl darauf
zu achten, daß die Anlage ganz sicher sei!“
„Ganz sicher, Erzellenz, denn ich bürgte
dafür; das Geld kann auf meinem Gute selbst
angelegt werden.“
Ein Lächeln erhellte das brave Soldaten-
gesicht für eine Weile.
„Gut, lieber Baron; entwickeln Sie mir den
Plan, ich bin gespannt auf Ihre Idee!“
„Sehen Sie, Erzellenz“, nahm nun Jener
das Wort, „nahe bei Strehlen liegt ein Vor-
werk, welches jetzt einem Besitzer in Boisselwitz
gehört. Es ist mit dem dazu gehörigen Land-
komplex unter Brüdern gut seine fünfzehn-
tausend Taler wert; mir bietet es der Besitzer
jetzt für zehntausend Taler an!“
„Warum so billig, lieber Baron?“
„Warlofsch zwinkerte mit den Augen.
„Brieg!“ flüsterte er.
„Nicht doch!“ wehrte der Alte ab.
„Doch, doch, Erzellenz; meine Quellen sind
sicher! Aber nicht hier, in Sachen wird es los-
brechen, das Gewitter!“
„Das wäre!“ Und Kriegslust malte sich in
dem alten Soldatengesichte.
„Erzellenz könnten ja auf diese Besizung
eine Hypothek bekommen; vorerst gebe ich
Ihnen einen Handzettel!“
„Entschuldigen Sie, lieber Baron; ich über-
lege bis morgen; haben Sie die Güte, mor-
gen einmal wieder vorzufahren?“
„Unbesorgt, Erzellenz; ich bleibe heute in
der Stadt! Also auf Wiedersehen!“
„Bergehen Sie, lieber Baron. Wenn Sie
einmal in der Stadt bleiben, darf ich Sie
vielleicht zu einer kleinen Geburtstagsfeier
einladen; wir begeben heute den Namensstag
Seiner Majestät in meinen Räumen!“
Der Baron zog ein süß-saures Gesicht.
„Wird mir eine Ehre sein!“

Dann empfahl er sich bestens.
Einige Stunden später waren die Treppen
des von Boylen'schen Hauses mit Teppichen be-
legt und mit hohen Genähten aus dem
Gartenhause besetzt, während die oberen Ge-
mächer ebenfalls festlich erhellte und geschmückt
waren. Der alte Herr ging, auf den Arm
seiner Tochter gestützt, durch das Haus und
inspizierte die getroffenen Vorrichtungen.
„Der Matthias Kappel ist doch eine Perle von
einem Diener, Elise!“ meinte der alte Herr.
„Wenn ich einmal nicht mehr bin, behalte ihn
ja bei Dir!“
„Nun, Papa! Du weißt, daß ich davon
nichts hören mag.“ entgegnete Elise v. Boylen
und schmeigte sich an den alten Herrn an, der
bedenklich den Kopf wiegte.
Und jetzt kamen schon die ersten Gäste, unter
denen sich ein hochgewachsener, überaus schöner
Hauptmann mit dunklen Haaren und dun-
keln Augen befand, dem das schwarze Schmet-
terbärtchen nicht übel stand, während ihm die
rote Uniform mit den engen ungarischen Bein-
fleibern und Stiefeln wie angeessen sah. Er
bemächtigte sich sogleich des Fräuleins, welches
er durch seine interessante Unterhaltung der-
artig zu fesseln wußte, daß es fast in derselben
aufging. Nun, ein Jeder wußte es ja, daß
Leopold von Stradnitz die schöne Elise von
Boylen verehrte, und daß sie ebenjo ihn nicht
ungeraß sah, wie auch der alte General selbst
sein Auge wohlgefällig auf dem hübschen jun-
gen Manne ruhen ließ. Schade nur, dem
jungen Leutnant ging außer dem adligen
Namen auch jenes höhere Ansehen ab, das ein
größerer Güterbesitz verleiht. Freilich, der
alte Boylen hätte nicht ungeraß gesehen, daß
Elise den Baron von Warlofsch, der ihr eine
Zeit lang sehr merkwürdig den Hof machte, zum
Gemahl gewählt hätte, aber zwingen wollte
er sein einziges Kind nicht, zumal der junge
Stradnitz es ihm auch angetan hatte.
(Fortsetzung folgt.)

mußte sich dem Gesicht fügen, er mußte den Zug des Herzens dämpfen und traf erst am nächsten Tage bei seiner Braut ein, wo ohne ihn schon eine recht veranlagte Feier begangen war, seine Ankunft gab natürlich nicht nur zur Beschleunigung, sondern auch zu erneuter Feier Gelegenheit. — Der Schaden, welcher durch den Schneesturm den pommerischen Fischern an der Küste entlang erwachsen ist, ist sehr erheblich und sind an verschiedenen Orten Sammelstellen errichtet, um Gelder zur Unterstützung derselben in Empfang zu nehmen. — Wie uns aus Tempelburg geschrieben wird, hat dort der 18 Jahre alte Maurer Wolfram, ein händelstüchtiger Mensch, eine Strafe für seine Streiftät erhalten. Er höhnte einen von auswärts gekommenen 40 Jahre alten Krücker fortgesetzt und als ihm dies verboten wurde, holte er sich einen Kotschläger und schlug damit auf den Krücker ein, schließlich griff dieser zur Wehr zu einem Wagnerschmied und der erste damit geführte Schlag traf den Wolfram so unglücklich an den Kopf, daß er am nächsten Tage infolge der Verletzung starb. — Dem Oberlehrer a. D. Eduard Wellmer zu Stargard i. Pomm. ist der Note Oberlehrer vierter Klasse verliehen. — Aber das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters Ernst Dammann und dessen Ehefrau, Marie geb. Müller in Freienwalde i. Pomm. ist das Konkursverfahren eröffnet.

Kunst und Literatur.

Max Hesse's Volks-Bücherei (jede Nr. 20 Pf.). Unter diesem Titel beginnt in Max Hesse's Verlag in Leipzig, dem wir schon die trefflichen Neuen Leipziger Klassiker-Ausgaben verdanken, ein neues Sammel-Unternehmen zu erscheinen, das von vornherein des allgemeinsten Interesses sicher ist. — Diese Volksbücherei will die Meisterwerke der schönen Literatur aller Zeiten bringen, hierbei aber besonders Gewicht auf die Auswahl guter Unterhaltungschriften legen. Die Ausgestaltung der Bändchen ist eine wirklich gediegene: das Format ein mittleres Oktav, die Schrift groß und deutlich lesbar, der Druck scharf und sauber, das Papier kräftig und schön. — Bis hierher erschienen die nachstehenden 30 Nummern: 1. Grillparzer, Die Hofmännin. — 2. Grillparzer, Sappho. — 3. A. Wilhelm Jensen, Der Tag von Stralsund. Erzählung aus der Danziger Zeit. — 5. Stifter, Profanus. Die drei Schwestern ihres Schicksals. Zwei Erzählungen. — 6. 7. Gerstäcker, Ausgewählte Erzählungen I. Verhängnisse. Die Nacht über die Nordküste. Die Waldwunden Nordamerikas. — 8. 9. Grillparzer, Das goldene Vließ. — 10. Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende. — 11. Grillparzer, Ein treuer Diener seines Herrn. — 12. Gerstäcker, Ausgewählte Erzählungen II. Das sonderbare Duell. Ein berühmter Name. Zwei humoristische Erzählungen. — 13. 14. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. — 15. 17. Stifter, Bunte Steine. — 18. Grillparzer, Des Meeres und der Liebe Wellen. — 19. Grillparzer, Der Traum ein Leben. — 20. Grillparzer, Beh dem, der lügt! — 21. Grillparzer, Ein Pruderzwist in Salsburg. — 22. Grillparzer, Die Jüdin von Toledo. — 23. 25. Sommer, Jilias. Deutsch von J. G. Boh. — 26. 28. Sommer, Dohisee. Deutsch von J. G. Boh. — 29. Stifter, Der Waldbrunnen. Nachkommenschaft. — 30. Grillparzer, Libussa. — Weitere Nummern werden schon in kurzer Zeit folgen! Bei den so mannigfachen inneren und äußeren Vorzügen dieser wirklichen und echten „Volksbücherei“ wird sich dieselbe zweifellos bald viele Freunde erwerben; wir wünschen den schmucken Bändchen weiteste Verbreitung! Das tonangebende Modejournal „Wiener Mode-Magazin“, Herausgeber Gustav Fournes, Wien V., Gartengasse 21, bietet in der Aprilnummer eine Fülle geschmackvoller Neuheiten in Facon, Arrangement und Aufputzartikel, welche gegenüber den sogenannten „erotischen“ Modereformen jeder Toilette und deren Trägerinnen ein bestechend elegantes und dennoch einfachen Charakter verleihen. Aus den entfalteten 66 Modellen ist für jedes Alter und Gelegenheit reichlich vorgelesen und erleichtert der beglückte Leser, nebst Schnittbogen und gebrauchsfertigen Schnittmuster die Herstellung und tabellösen St. Speziell die Modelle nach den Anforderungen der Kleiderreformbewegung sind ohne Konkurrenz

und verbinden Hygiene mit der kulturell unentbehrlichen Mode.

Belleve-Theater.

Gastspiel Agnes Sorma. Frau Agnes Sorma ist, wie überall, auch in Stettin ein sehr gefeierter und stets willkommenener Gast, bedeutet doch ihr Auftreten für das Publikum regelmäßig einen echten Kunstgenuss. Ein solcher bot sich auch am Sonnabend bei dem ersten Gastspielabend der Künstlerin, welcher uns gleichzeitig eine hochinteressante Novität, das Drama „Ueber den Wassern“ von Georg Engels, brachte. Auf dramatischen Gebieten ist diese Novität fast die wertvollste Gabe, welche in der diesjährigen Saison geboten wurde, das zahlreich anwesende Publikum war tief ergriffen und das Interesse steigerte sich von Scene zu Scene. Der Verfasser führt uns in ein ärmliches Krückerdorf, wo eine schwere Sturmflut eingetreten ist, die Handlung spielt im Pfarrhaus, dem eben der alte Pastor Siewert Balet fagen muß, da er wegen seines unläuteren Wandels vom Konfessionarium für unwürdig gehalten wurde, weiter der Gemeinde vorzutreten; er war ein Pfarrer, der ganz mit seiner Gemeinde lebte, aber dabei auch alle Lasten seiner Pfarrtinder angenommen hatte und besonders dem Trunk und Kartenpiel nicht abhold war. Sein Nachfolger, der Pastor Holm, ist ein strenger Fanatiker, der die Gemeinde mit Gewalt zum Erkenntnis bringen und sie mit der Peitsche in die Kirche treiben will, er will die Macht der Kirche hochhalten, aber seinem Glauben fehlt die christliche Toleranz, er kennt keine Verzeihung für den reuevollen Sünder. Deshalb ist ihm seine Käs, die verlorne Dorfkirche, ein Gräuel, er speit im Vorübergehen vor ihr aus und verweigert deren Unter ein christliches Begräbnis, und auch seine wird dadurch gegen den jungen Pastor von wider Haß erfüllt. Da tritt eine schwere Katastrophe ein; der unter Leitung des Pastors Holm errichtete Schuttdamm wird von der Sturmflut durchbrochen, die Wasserfluten vernichten das ganze Fischerdorf und nur das höher gelegene Pfarrhaus und die Kirche bleiben verschont; hier haben mit dem alten und dem jungen Pastor die Wirtschaftlerin, der Müller und auch seine Frau gefunden, aber auch sie haben den sicheren Lode entgegen, denn die Lebensmittel sind erschöpft und das Wasser steigt fortgesetzt. Aber auch hier im engen Zusammenleben, im Angesicht des Todes kann Holm den Ekel vor der Verbrotene nicht überwinden, während Stine mehr und mehr von Reue über ihr früheres Leben erfährt und sich nach Vergebung sehnt. Der alte Pfarrer magnt den jungen Amtsbuder, sich als wahrer Seelsorger zu zeigen und der reinen Sünderin mit einem vergebenden Wort Ruhe zu bringen, und so der Kirche wieder zuzuführen. Endlich löst sich auch der starre Sinn Holms, er läßt die Sünderin zu sich kommen und diese will ihr altes sündiges Leben durch eine große Tatläutern, sie stürzt sich in die brauende See, um das an den Klippen hochschaukelnde Boot zur Rettung der Andern herbeizuholen, hier befindet sie den Lode, während das rettende Rettungsboot der Insel zusteuert. Es ist eine tief erschütternde Handlung, welche der Dichter vor uns entfaltet und dieselbe verliert auch nicht dadurch an Interesse, daß der vortretende Held derselben der Pastor Holm in seinem Glaubensüberzeußer als ein unmöglicher Charakter gezeichnet ist.

War das Publikum durch die Dichtung gefesselt und ergriffen, so festete die Darstellung nicht minder. Frau Sorma a bewies aufs neue, daß sie Lessings Spruch beherzigt: „Kunst und Natur sei auf der Bühne eines nur, wenn Kunst sich in Natur verandelt, dann hat Natur mit Kunst gehandelt.“ Ihre „Stine“ war eine hohe künstlerische Leistung und doch ungekünstelt, alles Natur! Ob sie den Trost, den das Verdrachten mit wilder Leidenschaft zum Ausdruck brachte, oder ob sie die reuige Sünderin zeichnete, bei welcher Liebe und Aufopferung zum Durchbruch kamen, immer war es Natur — vollendet Kunst. Einen tüchtigen Partner fand Frau Sorma in Herrn Mühlhofer, welcher seine ganze Kraft einsetzte, um den Pastor Holm menschlich zu zeichnen. Auch Herr Braak erwies sich in der Wiedergabe des alten Pastors wieder als denkender Darsteller, er bot eine glückliche Charakterstudie und in angemessener, wirksamer Weise griffen auch Herr Schumann (Küster) und Fr. v. Redwitz (Wirtschaftlerin) in das gelungene Zusammenspiel

ein. — In ihrem zweiten Gastspiel am gestrigen Sonntag hatte Frau Agnes Sorma „Nora“ gewählt, eine Partie, welche dieselbe bereits früher hier mit großem Erfolge durchgeführt hat. Man braucht für diese Lebenskegeln-Römdie nicht gerade zu schwärmen, aber man muß doch anerkennen, daß die Darstellung beim Publikum zündend wirkend wird, wenn dieselbe so durchdacht zur Darstellung gelangt, wie durch Frau Sorma, und auch gellern ließ es das sehr gut besetzte Haus nicht an lebhaftem Beifall fehlen. Berechtigten Anteil an demselben hatten von den heimischen Mitgliedern Fr. Falk (Frau Linden) und die Herren Mühlhofer (Hellmer), Gehlen (Dr. Rank) und Braak (Günter). R. O. K.

Eine Unannehmlichkeit.

Novelle von A. Tschechoff, aus dem Russischen übersezt von S. Köhl. (Schluß). „Er ist selbst gekommen.“ sagte der Friedensrichter nach einem Blick aus dem Fenster. — „Aber, bitte, lassen Sie mich recht bald weg.“ bat der Doktor. „Wenn es möglich ist, so unteruchen Sie meine Angelegenheit außer der Reihe. Bei Gott, ich habe keine Zeit!“ — „Gut, gut!“ — Nur weiß ich noch nicht, wätergen, ob diese Angelegenheit unter meine Gerichtsbarkeit fällt. Sie haben zu dem Krankenwärter so zu sagen dienstliche Beziehungen, und außerdem haben Sie ihn verhalten bei der Erfüllung dienstlicher Pflichten. Nebriegen, ich weiß es nicht genau. Wir wollen gleich Leo Trofimitsch fragen.“ Es wurden eilige Schritte und ein schweres Atem hörbar, und in der Tür erschien Leo Trofimowitsch, der Präsident, ein grauer und fahlföpfiger Mann mit langem Barke und roten Augenlidern. — „Behorlamer Diener!“ sagte er außer Atem. „Uff, meine Herren! Daß mir doch etwas (ein allgemein übliches sünderliches Getränk aus Roggenmehl und Malz) geben, Richter, das ist mein Lode.“ Er ließ sich in einen Rehnstuhl fallen, sprang aber sogleich wieder auf, lief zu dem Doktor und ihn ärgerlich antarend, sagte er in weinerlichem Tenor: „Sehr dankbar bin ich Ihnen, außerordentlich dankbar, Grigori Iwanowitsch! Sehr verbunden, ich danke Ihnen! In Ewigkeit der Ewigkeiten werde ich es nicht vergessen, Amen! Das ist kein Benehmen für Freunde! Tun Sie, wie es Ihnen beliebt; aber das ist geradezu gewissenlos von Ihrer Seite! Warum haben Sie mich nicht benachrichtigt? Was bin ich denn Ihnen gegenüber? Wer? ein Feind? oder ein freier Mensch? Ich Ihr Feind? Habe ich Ihnen etwa jemals etwas verweigert? Ge? — Die Augen weit öffnend und mit den Fingern umrührend trat sich der Präsident in Krawatz, wuschte sich schnell die Lippen ab und fuhr fort: „Sehr, sehr dankbar bin ich Ihnen. Warum haben Sie mich nicht benachrichtigt? Wenn Sie zu mir Vertrauen und hätten freundschaftlich gesagt: „Mein Täubling, Leo Trofimitsch, so und so, hören Sie — von der Art ist die Geschichte, und so weiter.“ Ich hätte Ihnen in einem Augenblicke das Ganze in Ordnung gebracht und es wäre dieser Skandal nicht nötig gewesen. Dieser Dummkopf, wie wenn er sich an Tolltraut überstreifen hätte, treibt sich im Bezirk umher, intriguiert und klatscht mit den Weibern, und Sie (es ist eine Schande zu sagen, entschuldigen Sie den Ausdruck) haben, der Zensur weiß was, angeklagt und diesen Dummkopf veranlaßt, bei Gericht klagbar zu werden. Schande, eine reine Schande! Alle fragen mich, was los ist, wie und was, und ich, der Präsident, weiß nichts, was da bei Ihnen geschieht. Wie brauchen Sie nicht! Sehr, sehr dankbar bin ich Ihnen, Grigori Iwanowitsch! — Der Präsident verbeugte sich so tief, daß er ganz rot wurde, ging ans Fenster und rief: Schagaloff, rufe Michail Scharitsch hierher! Sage, daß er den Augenblick hierher kommen soll!“ „Eine häßliche Geschichte!“ sagte er, als er vom Fenster zurücktrat. „So gar meine Frau fühlt sich getränkt, und sie ist Ihnen doch, wie es scheint, ergeben. Sie vernünfteln zu viel, meine Herren! Immer sind Sie gleichsam auf das Verstandesmäßige, auf die Prinzipien bedacht, und mit allen möglichen Citaten; aber das Resultat ist bei Ihnen nur dies: Sie ver-

wirren die Sache!“ — Sie sind immer auf das Nicht-Verstandesmäßige bedacht; aber was ist bei Ihnen das Resultat?“ fragte der Doktor. — „Was bei uns das Resultat ist? Das ist das Resultat, daß, wenn ich nicht gleich herbergefahren wäre, Sie sowohl sich selbst als auch uns blamiert hätten. Ihr Glück, daß ich hergefahren bin!“ Der Krankenwärter trat ein und blieb an der Schwelle stehen. Der Präsident trat seitwärts zu ihm, steckte die Hände in die Taschen, räusperte sich und sagte: „Bitte sogleich den Doktor um Verzeihung!“ Der Doktor erötete und lief hinaus in ein anderes Zimmer. — „Da siehst Du es; der Doktor will Deine Bitte um Entschuldigung nicht annehmen.“ fuhr der Präsident fort. „Er wünscht, daß Du nicht in Worten, sondern mit der Tat Deine Reue zeigst. Gibst Du Dein Wort, daß Du vom heutigen Tage an gehorsam und ein nützliches Leben führst?“ — „Ja“, sagte der Krankenwärter in mürrischem Tasse. — „Denke also daran! Gott erhalte Dich! In einem Augenblick bist Du bei mir Deine Stelle los. Wenn etwas vorkommt, so bitte nicht um Gnade! — Nun pack Dich nach Haus!“ Für den Krankenwärter, der sich schon in sein Unglück gefunden hatte, war eine solche Wendung der Sache eine unvorhoffte Ueber- raschung. Ganz blaß wurde er vor Freude. Er wollte noch irgend etwas sagen und streckte die Hand vor; aber er sagte nichts, sondern lächelte stummförmig und ging hinaus. — „Na, abgetan!“ sagte der Präsident. „Und Urteil ist feins nötig.“ Er stieß einen Seufzer der Erleichterung aus, und mit einer Miene, als hätte er jeben eine sehr schwere und wichtige Angelegenheit erledigt, blickte er nach dem Samowar und den Gläsern, rieb sich die Hände und sagte: „Selig sind die Friedensrichter! (So richtiger in der russischen Uebersetzung des Neuen Testaments als in Luthers deutscher.)“ Gieß mir ein Gläschen ein, Salka (Koseform für Alexander). Und übrigens, laß zuerst irgend etwas zu essen bringen. Na, auch ein Schnapschen!“ — „Meine Herren, das ist unmöglich!“ sagte der Doktor, der in das Wohnzimmer eintrat, noch ganz rot und heftig gestikulierend. „Das — das ist eine Komödie! Das ist ekelhaft! Ich kann das nicht mitmachen! Besser zwanzigmal abgeurteilt werden, als daß die Fragen so possehaft entschieden werden. Nein, ich kann es nicht mitmachen.“ — „Was haben Sie denn noch nötig?“ fuhr der Präsident bisig auf ihn los. „Weg- jagen? Meinnetwegen, ich werde ihn weg- jagen.“ — „Nein, nicht wegjagen! — Ich weiß nicht, was ich noch nötig habe; aber so sich zum Leben zu stellen, meine Herren — ach, mein Gott! Das ist qualvoll!“ — Der Doktor fing an nervös hin und her zu laufen und seinen Hut zu fuchen, und als er ihn nicht fand, ließ er sich erschöpft auf einen Stuhl fallen. „Ekelhaft!“ wiederholte er. — „Mein Vetter!“ flüsterle der Friedensrichter, „zum Teil ver- stehe ich Sie nicht, so zu sagen. Sie sind doch eigentlich strafbar bei diesem Vorkommnis! Semanden in die Wifage zu schlagen am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, das ist, wie Sie wollen, bis zu einem gewissen Grade nicht — Er ist ein widriger Keel; a—a—ber, geben Sie es zu, auch Sie haben unvorsichtig gehandelt.“ — „Gewiß!“ stimmte der Prä- sident bei. Es wurde Schnaps und Ambis gereicht. Beim Abschiede trat der Doktor mechanisch ein Glas aus und ab ein Radieschen. Als er zu sich in das Krankenhaus zurückgekehrt war, umgogen sich seine Gedanken mit einem Nebel, wie eine Wiese an einem Herbstmorgen. „St denn“, dachte er, „in der letzten Woche nur darum soviel erlitten, überlegt und geredet worden, damit alles so plump schlief und verläuft! Wie dumm, wie dumm!“ — Er schämte sich, daß er in seine persönliche Angelegenheit fremde Leute hineingezogen hatte; er schämte sich über die Worte, die er zu diesen Leuten gesagt hatte, über den Schnaps, den er getrunken hatte in der Gewohnheit, dergleichen gedankenlos zu tun; er schämte sich über seinen Verstand, der nicht begriff und nicht tief genug war. — Als er in das Krankenhaus zurück- gekommen war, machte er sich sogleich an den Mundgang durch die Krankenfälle. Der Krankenwärter ging neben ihm, leise tretend wie ein Kater und leise auf die Fragen ant- wortend. Der Krankenwärter, die Wald- umphie und die Wärterinnen machten alle- samt Gesicht, als ob nichts vorgefallen und

alles in besser Ordnung wäre. Und der Doktor selbst bemühte sich aus allen Kräften gleichgültig zu erscheinen. Er ordnete an, schalt, überzte mit den Kranken; aber in seinem Gehirn triebelte es: „Dumm, dumm, dumm!“

Viehmarkt.

Berlin, 25. April. Städtischer Schlacht- viehmarkt. Amlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4565 Rinder, 2428 Kühe, 8719 Schafe, 16 547 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Markt (Bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: a) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 63 bis 67; b) junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 58 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; d) gering genährte jeden Alters 51 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 61 bis 64; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59 bis 60; c) gering genährte 55 bis 58. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwerts — bis —; b) vollfleischige, ausgewästete Kühe des höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 58 bis 60; c) ältere ausgewästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 55 bis 57; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 53 bis 55; e) gering genährte Kühe und Färsen 48 bis 51. — Käber: a) feinste Markt- (Bollmilchmast) und beste Saugfäher 78 bis 80; b) mittlere Marktälber und gute Saugfäher 70 bis 75; c) geringe Saugfäher 55 bis 56; d) ältere gering genährte (Fresser) 52 bis 56. — Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 69 bis 71; b) ältere Mastlamm 62 bis 64; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merz- schafe) 55 bis 61; d) Holsteiner Ueberungsschafe (Lebensgewicht) — bis —. — Schweine: Man achte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 49 bis —; b) fleischige 46 bis 48; c) gering entwickelte 42 bis 45; d) Saen 43 bis 45.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kübelhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt, es wurde ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ganz gedrückt und schleppend und hinterläßt erheblichen Ueberstand.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. April. Wir haben bereits aus Greifenberg mitgeteilt, daß dort ein Ehepaar selbsterstochen wurde, welches dringend verdrächtigt war, den Mord der Tischler- frau Colberg aus Ramin ausgeführt zu haben. Der Mann, Steinhilger Valen- tin Przybylski, ist bereits in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert und ist kein Zweifel, daß er tatsächlich der Mörder ist. Es wird uns dazu aus Greifenberg geschrieben: Am Freitag war der Herr Untersuchungsrichter aus Stargard hier, um das des Mordes an der Tischlerfrau Colberg verdrächtige Ehepaar zu vernehmen. Es ist demselben gelungen, die Verbrechen zu überführen, denn die mit in Gewahrsam genommene Tochter derselben hat ein volles Geständnis abgelegt und den ganzen Vorgang erzählt. Danach hat der Mann die Frau Colberg erwürgt, derselben noch verschiedene Hiebe auf den Kopf versetzt und dann die Leiche unter Moos verjährt. Vater und Mutter haben sich dann noch erjährt, weil die Beute nur gering war. Gestern wurde der Mörder unter polizeilicher Bedeckung und ge- fesselt nach Stettin überführt und heute die Frau, dann folgt die Tochter nach.

Dem königlichen Konfessionrat und Superintendenten Graeber hier selbst ist der königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Automobil-Erkennungs- nummern haben nun auch die Provinzen zugeweiht erhalten. Danach werden die Kraft- fahrzeuge der Provinz Ostpreußen ein großes lateinisches O führen müssen (die Buchstaben A und B sind bereits für Berlin und Um- gegend vergeben), für die Provinz Westpreu- ßen ist der Buchstabe D vorgeschrieben, für Brandenburg E, für Pommern H, für Posen J, für Schlesien K, für Sachsen M, Hannover S, Westfalen X, Rheinprovinz Z. Neben dem Buchstaben, der die Provinz be- zeichnet, sind noch Nummern zu führen.

Seidenstoffe. Aparte Neuheiten für Braut-, Strassen- und Gesellschafts-Toiletten. Grossartige Auswahl! Billigste Preise!

Wilhelm Schulz Obere Breitestrasse 2.

En gros En detail

Hervorragende Auswahl schöner praktischer Neuheiten in wollenen Kleider- und Blousenstoffen sowie in Waschstoffen zu äusserst billigen Preisen. Proben und alle Aufträge von 15 Mk. an franko.

Bitte auf die Schaufenster zu achten.

Lothringer Rot- u. Weissweine

in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von 14 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Lit. an, zum Preise von 60 Pfg. per Lit. ab, versendet franco

E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.

Preislisten zu Diensten.

Vertreter, welche hauptsächlich die Privatlandschaft besuchen, gesucht.



Urania

feinste Marke Qualität u. Preise ohne Konkurrenz

Wiedervert. gef. Pneumatik-Räder mit Garantie

Std. v. 5 Mk. an, Luftschläuche Met. 3,50 a

Urania Fahrradfabrik Cottbus.

Hilfe gegen Blutstodung. Erwig, Hamburg, Bartholomäusstraße 57.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER

seit 80 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich: S. ROEDER'S Bremer Börsenfeder.

Herr Kommerzienrat Gröbel, Stettin, hat den Stettiner Oderwerke einen neuen Fracht- und Passagierdampfer von 760 Tonn Tragfähigkeit in Auftrag gegeben. Das Schiff erhält eine Dreifach-Expansionsmaschine neuesten Systems von 500 indizierten Pferdekräften, welche demselben eine Geschwindigkeit von 10 Knoten verleihen soll. Der Dampfer wird mit allen modernen Einrichtungen versehen und wird die Ablieferung noch im Herbst d. J. erfolgen.

Der bisher an jedem Donnerstag von Stettin nach Greifenhagen eingeleitete Bedarfs-Perlonenzug wird am 30. April d. J. zum letzten Mal verkehren. Am Stadtheater wird am 3. Mai die diesjährige Saison geschlossen, aber am Montag, den 4. Mai öffnen sich die Porten des Musiktempels nochmals zu einer Extravaganza, welche Herr Dir. Gluck einem Künstler zum Benefiz bewilligt hat, welcher während seiner hiesigen Tätigkeit als ein alantvolles und fleißiges Mitglied bewährt hat: Herr Franz Heims. Diese Vorstellung verdient ein besonderes Interesse, denn der Erfolg derselben soll dazu dienen, es Herrn Heims möglich zu machen, in Ruhe die Erfolge einer Operation abzuwarten, welche er wegen sein geschwächtes Augenlicht vornehmen lassen mußte und die ihn zwingt, während der Sommerzeit ein öffentliches Auftreten einzustellen. Nicht nur aus diesem wohlthätigen Zweck verdient die Vorstellung zahlreiche Beachtung, sondern auch, weil sie eine angenehme Unterhaltung bietet, denn zur Aufführung gelangt: „Die Tochter des Herrn von Adolphi“, Schauspiel in 3 Aufzügen von Adolf Wibrandt. Hierauf: Lebende Bilder (neun Tableau) nach den humanistischen Bildern zu „Krausen-Liebe und Leben“, Gedicht von Adalbert von Chamisso.

In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1813 Portionen Mittagessen verabreicht.

Das nunmehr zur Ausgabe gelangte Programm der am Donnerstag, den 30. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzertsaales stattfindenden Schüler-Aufführung des Niemann-Konversationsatoriums umfaßt 8 Nummern, von denen einige hier überhaupt noch nicht öffentlich aufgeführt sein dürften. In der Ausführung des Programms sind fast ausnahmslos Schüler der oberen Musik- und Violin-Klassen des vorgenannten in besten Rufe stehenden Musik-Instituts beteiligt, während die Mittel und Unterlassen in den während des Winterhalbjahres regelmäßig allmählich in Saale des Niemann-Konversationsatoriums abgehaltenen öffentlichen Schüler-Vorstellungsbildungen hinlänglich Gelegenheit gegeben wird, sich dem jedesmal zahlreich erscheinenden Publikum mit ihren Leistungen vorzustellen. Die oben erwähnten vielversprechenden Aufführungen beginnen pünktlich um 8 Uhr. Eintrittskarten sind zu haben in der Simonischen Musikalienhandlung (M. Döring), Mühlentempelplatz 4, und an der Abendkasse.

Auf dem „Vot“ fand gestern mittag eine außerordentliche Generalversammlung des Stettiner Konsum- und Sparvereins statt, in der über eine Aenderung des § 7 der Satzungen (Memorandum des Vorstandes) Beschluß gefaßt werden sollte. Da aus der Versammlung noch weitere Anträge auf Satzungsänderung gestellt wurden, so hielt man es für zweckmäßiger, die ganze Angelegenheit zu vertagen und alle Aenderungsanträge gemeinsam in einer neu zu berufenden Generalversammlung zu erledigen.

In der Barnimstraße gingen gestern vormittag die Pferde eines herrschaftlichen Wagens durch, worin sich ein Artillerieoffizier und eine Dame befanden. Die hiesigen gewordenen Pferde nahmen ihren Weg über die Promenade bis zur Veringerrstraße, dort zerfiel der Wagen an einem Baum, die Insassen jedoch kamen ebenso wie die Pferde ohne erhebliche Verletzungen davon.

Gestern nachmittag fand ein gefestigter Schloffer aus Neustettin im hiesigen hiesigen Krankenhaus Aufnahme. Der Mann wohnte im evangelischen Vereinshaus, von dort ging er gegen 2 Uhr zum Felderhoffen, wobei er sich auf der Straße vollständig entkleidete. Vor dem Berliner Tor warf der Mann sich mehrfach zu Boden und hielt mirre Reden an die schnell zusammengetretene Menge, offenbar war er von religiösem Wahnsinn befangen. Den Feuerwehrjama-

ritern gelang es nur mit Mühe, den Geisteskranken soweit zu beruhigen, daß derselbe im Krankenwagen fortgeschafft werden konnte. In einer Gastwirtschaft in der Grenzstraße zerstückte gestern abend ein nicht ganz zurechnungsfähiger Barbier eine Fensterhebe und zerhackte sich dabei die Sehnen der rechten Hand. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus überführt.

Frau Agnes Sorma hat infolge von nervöser Abspannung den mit der Direktion des Bellevue-Theaters geschlossenen Gastspielvertrag nicht einhalten können, sie bleibt jedoch für ein später zu vereinbarendes Gastspiel gebunden. Die für Dienstag und Mittwoch bereits im voraus gelösten Fiklets werden sowohl an der Theaterkasse als auch im Geschäft von Silberbrand u. Sohn zurückgenommen. Am Dienstag verbleibt die Novität „Leber den Wassern“ auf dem Spielplan und auch am Mittwoch gelangt dieselbe zur Wiederholung. Freil. Fall wird die „Stine Kos“ spielen. Am Donnerstag wird der überaus beifällig aufgenommene Einakterabend wiederholt, für Freitag ist die Posse „Berlin bleibt Berlin“ und für Sonnabend als Halbpriestervorstellung „Die Jüdin von Toledo“ angesetzt.

Mit Rücksicht darauf, daß der bisher um 8 Uhr vormittags von hier nach Berlin abgegangene Personenzug vom 1. Mai an bereits eine halbe Stunde früher fährt, hat die Direktion der Straßenbahn für die Linien Tiergarten-Breitestraße-Friedhof und Westend-Breitestraße eine zeitige Aufnahme des Betriebes angeordnet. Der erste Wagen vom Tiergarten fährt danach 7 Uhr 5 Minuten, vom Friedhof 6 Uhr 55 Min. früh, die Ankunft am Bahnhof erfolgt 7.19 bzw. 7.21 Uhr früh. Die nächsten Wagen folgen 5 Minuten später. Von Westend geht der erste Wagen 7 Uhr 2 Min., derselbe erreicht 7.15 Uhr die Breitestraße mit Anschluß zum Bahnhof. Auch auf dieser Strecke folgen die späteren Wagen in Abständen von 5 Minuten.

Der 21. April der Feizer Wahrenmann, der auf einem an Nüstes Wert liegenden Schiffe beschäftigt war. Der Mann ist zuletzt auf Nüstes Hof gefahren worden und wollte er sich an Bord begeben, wahrscheinlich ist er dabei verunglückt und ertrunken. Man trug den bei Schiffsaluten sehr gebräuchlichen dunstelhaften Zafetanzug, er war an Händen und Armen tätowiert.

Aus einer Dekanatsamtlist Rosenkranz Nr. 65 wurde ein Stüd Kammgarn im Werte von 200 Mark gestohlen. — Vom Hofe Heiligegeiststraße 5 wurden etwa 70 Pfund Aupferdraht entwendet, derselbe stammte von zerrissenen Telegraphenleitungen her.

Ein Einbruch wurde im Saule Blumenstraße 1 verübt und zwar wurde dort eine Menge Lebensmittel entwendet. — Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich etwa ein Zentner in Stücke zer Schlagener Meirohs, das bei einem Altständer als mutmaßlich gestohlen beschlagnahmt wurde.

Konzert.

Trotz der vorgerückten Jahreszeit hatte die Akademie für Kunstgefang mit dem gestern veranstalteten Volksstimmlichen Chorabend ein volles Haus erzielt. Man hörte gemischte und Frauenchöre von Mendelssohn, Widenhauser, Lorenz, Schumann und Schubert-Mitner, die unter Herrn Greifhager's feinfühler Leitung in vortrefflicher Weise zu Gehör gebracht wurden. Allgemein zeigten sich die Stimmen in den Ensemblestücken gut ausgeglichen, nur beim Sopran machte sich vereinzelt das Bestreben geltend, auf Kosten der Gesamtheit zu glänzen und auch das darf nicht sein, wenngleich die Sache selbst sehr verzeihlich erscheint. Im übrigen ist, wie schon angedeutet, dem Chor viel gutes nachzuzugeln, gleich die Eingangsmusik, Mendelssohns Motette „Laudate, pueri, dominum“ bot den Damen Gelegenheit zu vortrefflicher Betätigung, später folgten noch in gefälliger Wiederbege die bekannten „Deutschen Tänze“ von Schubert-Mitner. Für den kleinen Frauenchor erwies sich die anmutige Lorenz'sche Komposition „Wellensingen“ als besonders günstig, dieselbe dürfte teilweise wiederholt werden. Dem gemischten Chor fielen dankbare Aufgaben zu in Mendelssohns „Frühlingslied“ und in einer Reihe Schu-

mann'scher Lieder, unter denen das „Sommerlied“ einen bevorzugten Platz einnahm, eine andere von den Geben des zuletzt genannten Komponisten, „Vom verbumdeten Knaben“, verdient namentlich des schönen Mjolos wegen Erwähnung. Als Solisten traten ferner mit Erfolg Herr und Frau Greifhager auf, sie trugen fünf „Deutsche Volkslieder“ von Berger vor und errangen den reichsten Beifall mit den Nummern „Es sieht ein' Lind“, „Waldbögelchen“ und „Kein Feuer, keine Kohle“, die sich durch ihre Abtonung auszeichneten. Ein Wort der Anerkennung gebührt zum Schluß noch der Klavierbegleitung des Herrn Georg Lehmann. M. B.

Gerichts-Zeitung.

Eine Runde Mauschele in Gerichts- und Straf-Verfahren ist sicher noch nicht oft gemacht worden, in Braunshweig konnte man dieser Tage vor dem Schöffengericht einer solchen Mauschele beimohnen. Ein dritter Gastwirt war angeklagt, in seinem Lokale die Veranstaltung von Glücksspielen gestattet zu haben, insbesondere soll in seinem Lokale und mit seinem Wissen Mauschele und Kartenlotterie gespielt worden sein. Als Sachverständiger bestellte das Gericht einen Oberleutnant, der als eine Kapazität im Reiche der 4 Bengel gilt. Um den hohen Gerichtshof ad oculos von der Harmlosigkeit des Mauscheles ohne As zu überzeugen, setzten sich der Sachverständige Oberleutnant S. und der Verteidiger Rechtsanwält E. an den Tisch des Hauses und spielten ein Partie vor. Selten ist wohl ein Spiel mit lebhafterem Interesse verfolgt worden, als das hier am grünen Tische gespielte. Die beiden Spieler demonstrierten das Mauschele ohne As so vorzüglich, daß der Gerichtshof zu der Ueberzeugung kam: Mauschele ohne As ist kein Glücksspiel; der Angeklagte wurde infolgedessen von der erhobenen Anklage freigesprochen.

Vom Schwurgericht in Hanau wurde der Bankier Leopold Bienenfeld wegen Vergehens gegen das Bank- und Depotgesetz und wegen Unterschlagung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Unter dem Titel „Ein liebliches Jdyl“ berichtet ein niederschlesisches Blatt einen Vorgang, der sich am 14. Februar d. J. auf dem Gut des Grafen Büdler in Klein-Tschirne abspielte und jetzt erst vor dem Schöffengericht zu Glogau seine definitive gerichtliche Erledigung fand. An dem genannten Tage hatten Kinder aus dem benachbarten Dorfe Steyden Konfirmations-Unterricht bei dem Geistlichen in Klein-Tschirne. Durch den Gutshof von Klein-Tschirne geht von jeher ein Durchgang nach Steyden, den der Graf aber gewaltsam zu hindern bemüht ist. Als nun am 14. Februar die Kinder im Begriff waren, den Durchgang zu benutzen, hegte der Graf einen riesengroßen Bernhardiner auf die friedlichen, harmlosen Kinder, auch ließ er sie durch seinen Inspektor anfallen. Letzterer, welcher bekanntlich inzwischen aus dem Dienste des Grafen entlassen worden ist, erhob gegen den auf erstattete Anzeige gegen ihn und seinen Protokollern erlassenen Strafbefehl von je 10 Mark Widerspruch, und zwar mit Erfolg, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er sich bei der Hegeja von Spunden auf Menschen tatsächlich beteiligt habe. Der edle Graf aber konnte diese Geschäftigkeit nicht in Wrede stellen und zog es vor, sich bei dem Strafmandat zu beruhigen. Diese Klüße, der Nachwelt nicht vorzuenthaltende Tat reißt sich ebenbürtig jener Bestrafung der Kleinbahn an, die den Grafen Büdler vorausichtlich in kürzester Frist ins Gefängnis führen dürfte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. Gestern nachmittag tagte im Gewerkschaftshause eine von etwa 150 Delegierten besetzte Preussische Sozialdemokratische Landes-Konferenz, um zu beraten, welche Nichtsdnur bei den preussischen Landtagswahlen zu beobachten ist. Nach längerer Debatte gelangte mit allen gegen die Stimme des Magdeburger Delegierten eine Erklärung zur Annahme, nach der ohne Rücksicht auf etwaige materielle Erfolge überall dort in die Wahl eingetreten werden müsse, wo überhaupt die Aufstellung sozialdemokratischer Wahlmannsstandlagen möglich ist. Bei Stichwahlen zwischen liberalen Kandidaten

und solchen anderer Parteien wird im allgemeinen für die liberalen Kandidaten zu stimmen sein.

Nach einer Meldung der „B. A. W.“ aus Breslau sind, wie nunmehr feststeht, der Wetterkatastrophe in der Provinz Schlesien 68, in der Provinz Posen 15 Personen zum Opfer gefallen. Aus der Provinz Brandenburg wurden in der letzten Woche 12 Opfer gemeldet. Bei einem Spazierritt im Tiergarten wurde gestern vormittag der Hauptmann A. D. Borchard von seinem infolge des Geräusches eines schnell vorbeifahrenden Straßenbahnwagens schon gewordenen Pferdes abgeworfen und noch einige Schritte mitgeschleift. Der Verunglückte hat am Kopf und Armen schwere Verletzungen davongetragen.

Im Kartheater zu Wien fand gestern nachmittag, wie dem „B. T.“ von dort gemeldet wird, eine czechische Vorstellung statt, veranstaltet von czechischen Dilettanten zur Feier des 40jährigen Bestehens des czechischen Theatervereins „Profr“ in Wien. Vor Beginn der Vorstellung versuchte die aus alldutschen Studenten und Parteigängern bestehende Menge unter Führung der alldutschen Abgeordneten Stein und Berger gegen das Kartheater vorzudringen, um sich Einlaß zu erzwingen, wurde aber von der Polizei zurückgebrängt. Derselben langen die Nacht am Rhein und zogen in den Krater. Die czechischen Theaterbesucher waren inzwischen durch Seitentüren in das Theater eingelassen, und die Vorstellung verlief ungestört. Das czechische Publikum, unter dem sich auch der Minister Nezel befand, war in großer Aufregung, verhielt sich aber ruhig. Das Theater blieb bis nach dem Ende der Vorstellung von der Polizei besetzt.

Bei den gestrigen Wahlen in Spanien siegten, wie dem „B. T.“ aus Madrid gemeldet wird, in Madrid, Barcelona und Valencia die Republikaner mit riesigen Majoritäten. In den republikanischen Kreisen herrscht ungeheurer Jubel. In Barcelona fanden heftige Zusammenstöße zwischen den Republikanern und Carlisten statt, wobei zahlreiche Personen verundet wurden.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Im Jildiz-Kiosk wird berichtet, der Bar habe den Sultan wissen lassen, daß er nicht auf der Todesstrafe gegen den Mörder Schaherbinas bestehe. Die Einrichtung Ibrahim wird infolge dessen unterbleiben und weitere Blutrache der Albanesen, welcher sonst jeder russische Konsul in Mitrovica angeheftet wäre, vermieden. — In der kürzlichigen Audienz des französischen Botschafters Constans kamen die macedonischen Angelegenheiten, sowie die Unifikation der türkischen Staatsschuld zur Sprache. Constans empfahl dem Sultan, mit der letzteren nicht zu zögern.

Kiel, 27. April. Gutem Vernehmen nach ist eine Neuorganisation der obersten Marinebehörde in folgender Weise geplant: Admiral Köpfer bleibt Generalinspektor der Marine und Flottenchef, Admiral Prinz Heinrich wird Chef der Offiziers- und Vize-Admiral Bendemann Geschwaderchef.

Wien, 27. April. Die sozialdemokratische Fraktion im Abgeordnetenhaus beschloß, gegen die Fülle auf Agrarprodukte, welche im neuen Zolltarif eine Erhöhung bis zu 20 Prozent erfahren haben, mit allen Mitteln zu obstruieren.

Prag, 27. April. Die gestern hier abgehaltene deutsche Agrar-Versammlung protestierte gegen den Zolltarif und forderte hohe agrarische Schutzzölle. In wirtschaftlicher Beziehung wurde ein Zusammengehen mit den czechischen Agrariern als wünschenswert bezeichnet.

Madrid, 27. April. Bei den Wahlen kam es in einer Reihe von Städten u. a. außer in Barcelona auch in Valencia und Alra zu Zusammenstößen. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten siegten in Madrid die Republikaner in sechs von acht Bezirken. Die Monarchisten sollen nur 12 000 Stimmen erhalten haben. In Valencia wurde bei einem Zusammenstoß der Wahlkommission geprügelt, die Wahl wurde wegen der Unruhe annulliert. Auch in Granada mußte die Wahl sistiert werden, da es unter den Wählern zu blutigen Schlägereien kam. Weitere Meldungen besagen, daß in Valencia im katholischen Klub zahlreiche Revolverschiffe gemeldet wurden, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. Bei den Zusammenstößen in Barcelona

sind nach den bisherigen Berichten drei Personen verundet worden. London, 27. April. Wie aus Dublin gemeldet wird, hat der Budget-Vorschlag der Regierung unter den Irländern große Beifriedigung hervorgerufen. Die Vorlage wird als eine Verstärkung der Position des Kabinetts betrachtet. Sofia, 27. April. Die Gerüchte von einem Zusammenstoß zwischen der bulgarischen Grenzschutz und einer türkischen Truppen-Abteilung bei Samakof werden bestätigt. Die Truppen, welche sich einer Grenzüberziehung schuldig gemacht hatten, wurden nach kurzem Kampfe über die Grenze zurückgezwungen.

New York, 27. April. Die Polizei verhaftete gestern in Montana einen Landstreicher, der sich in den Eisenbahnwagen des Präsidenten Roosevelt eingeschlichen hatte und als blinder Passagier mitgefahren war. Kap Haitien, 27. April. Der frühere Präsident von San Domingo, Vasquez, ist nach Kuba abgereist, die Revolution kann nunmehr als beendet betrachtet werden.

Telegraphische Depeschen.

Sildesheim, 27. April. Der Matrose Kohler, der Mörder seines vorgelegten Unteroffiziers auf dem Stationsdampf „Voreley“, der zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in der Provinzial-Irrenanstalt hieselbst interniert war, wurde gestern durch ein Kommando der Matrosendivision nach Wilhelmshafen überführt und wird nunmehr endgültig vom Kriegsgericht abgeurteilt werden. Sein Geisteszustand wurde von sämtlichen Ärzten als vollständig normal bezeichnet.

Tanger, 27. April. Christen und Juden verlassen die Stadt. Aus Jez wird berichtet, der Sultan habe den Plan aufgegeben, sich an die Spitze der gegen den Präsidenten operierenden Armee zu stellen. In der Nähe von Jez ist eine große Niederherde, die zum Marke geführt wurde, von den Rebellen weggenommen worden.

Börse-Berichte.

Getreidepreis = Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern. Am 27. April 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark: Weizen 132,00 bis 133,00, Roggen 156,00 bis 160,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Rüben —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 25. April. Weizen 136,00 bis —, Roggen 161,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 140,00 bis —.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —, Weizen 159,00 bis 162,00, Gerste 123,00 bis 124,00, Hafer 122,00 bis 125,00.

Weltmarktpreise. Es wurden am 25. April gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork, Roggen 141,00, Weizen 171,00, Liverpool, Weizen 174,50, Odessa, Roggen 143,50, Weizen 170,00, Ditta, Roggen 149,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 25. April. Mohndruck: Abendeckel. I. Produkt Terapipresse Traulisch Joh Gumburg. Per April 16,75 G., 16,95 B., per Mai 16,90 G., 17,00 B., per Juni 17,00 G., 17,10 B., per Juli 17,10 G., 17,20 B., per August 17,30 G., 17,35 B., per Oktober-Dezember 18,25 G., 18,35 B., per Januar-März 18,55 G., 18,65 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 25. April. Börse-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Loko: Lohs und Fickels 50,00, Doppel-Eimer 50,50, Schmalz April - Lieferung: Lohs und Fickels - Pf. Doppel-Eimer - Pf. - Speck flotta.

Voranschlägliches Wetter für Dienstag, den 28. April 1903. Bei unveränderter Temperatur vorherrschend heiter.

Städt. Bauschule Neustadt i. Meckl. Innungsbau-Staats-Prüf.-Commissar.

Berlin W. 39, Zietenstrasse 22, Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer, 1888 staatl. konzess. f. alle Militär- und Schul-examina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1902 bestanden 10 Abitur., 124 Fahrur., 22 Prim., 26 Einjährige nach kürzester Vorbereitung, in 14 Jahren bestanden 2004. Kleine Abteilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer.

ROLAND-HAMBURG? Stadt-Theater. Dienstag: I. Gyllus-Vorstellung. Alle Vons ungültig. Der Ring des Nibelungen. (Vorspiel.) 7 1/2 Uhr: Das Rheingold. Mittwoch: II. Gyllus-Vorstellung. Alle Vons ungültig. Der Ring des Nibelungen. I. Tag. 7 1/2 Uhr: Die Walküre. Donnerstag: IV. Serie. Letzte Abonnement-Vorstellung. Benefiz Fritz Alten. (Schauspielpreise.) Gastspiel der Igl. Goffhauspielerin Rosa Poppe. Die Geier-Wally. Schluß der Saison 3. Mai.

Bellevue-Theater. Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr: Weber den Wassern. (Vorspiel.) Vons gültig. Donnerstag: Einakter-Novitäten-Abend.

Apollo-Theater (Bock-Brauerei). Italienische Instrumental- und Vokal-Gesellschaft Compagnia Piccolo Vesuvio. Direction: Giuseppe Arzani. Geschw. Petram Fantoche-Theater. Niesen-Grammophon.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Mai auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 25 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben. Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Bekanntmachung. Die Lieferung und Aufstellung von Schränken für die Turnhalle im Neubau des Stadtymnasiums an der Barnimstraße hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem am Sonnabend, den 2. Mai 1903, vormittags 12 Uhr, im Stadtbau-Bureau im Rathaus Zimmer 60 angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Bedingungen und Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 1,50 M per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation. Stettin, den 26. April 1903.

Bekanntmachung. Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungen in der Straße 82 und Straße 88 (Fort Leopold) soll im Auftragswege vergeben werden. Angebotsformulare sind zum Preise von 1 M im Zimmer Nr. 12 des Verwaltungsgedäudes der Gasanstalt 1, Kommerensdorferstraße Nr. 26, zu beziehen und die hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation für Straßenbau und Kanalisation. Stettin, den 26. April 1903.

Bekanntmachung.

Zur Verpackung der Sommerfische in den Oderschwämmen, dem Badenwasser, im Hof, in der Diebenow, Swine, Beene nebst Aelterwasser und den angrenzenden Gewässern nach dem Pachtvertrag, auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1903 bis dahin 1904, stehen Termine an:

- Dienstag, den 5. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Caspary bei dem Gastwirth Herrn Zaepfnerick.
 - Mittwoch, den 6. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Newarp bei dem Hotelbesitzer Herrn Kapnow.
 - Freitag, den 8. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Stepenitz bei dem Hotelbesitzer Herrn Fischer.
 - Montag, den 11. Mai, und Dienstag, den 12. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Wollin bei dem Gastwirth Herrn Käling am Markt und zwar am 1. Tage für die Großfische und am 2. für die Kleinfische.
 - Mittwoch, den 13. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Gammitt 1. W. in Gauger's Hotel.
 - Dienstag, den 19. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Neulansfähre bei dem Herrn Friedrich Schöhl.
 - Mittwoch, den 20. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Laffan im Gasthof Zum deutschen Kaiser.
 - Freitag, den 22. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Neppernin bei dem Gastwirth Herrn Ehlerst.
 - Sonabend, den 23. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Wolgast bei Herrn Schnelder in der Schifferhalle.
 - Mittwoch, den 27. Mai 1903, bis incl. Freitag, den 29. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, in Stettin bei dem Kaufmann Herrn Schulz, Unterwiel Nr. 8, in welchen die zu pachtenden Fangergeräte nach Art und Maß anzumelden sind.
- Die Pachtverträge bis incl. 100 M pränumerando ganz, und über 100 M die erste Hälfte sofort bei Empfang des Willzettels, die andere Hälfte am 1. Dezember d. Jrs. zu zahlen.
- Es werden jedoch nur solche Fische zur Pachtung zugelassen, welche sich durch Vorzeigung ihres früheren Willzettels legitimieren.
- Gleichzeitig werden auch Willzetteln auf Angelruthen ausgegeben, in Stettin nur am letzten Verpackungstage.

Königliches Oberschmeißer-Amt. Schütz.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Der bisher von hier um 8 Uhr Vormittags nach Berlin abgehende Zug 702 wird vom 1. Mai d. J. an bereits um 7 Uhr 33 Min. Vormittags abgefahren werden. Um den Bewohnern auch der gelegeneren Stadttheile die Benutzung unserer Wagen zu diesem Zuge zu ermöglichen, werden wir vom 1. Mai d. J. ab bis auf Weiteres auf folgenden Linien, welche nach dem bisherigen Fahrpläne zu 7:33 Uhr Vormittags nach dem Bahnhofe keinen Anschluß hatten, den Betrieb früher aufnehmen und zwar:

Linie Tiergarten-Breitestraße-Friedhof-Remiger Friedhof. Abfahrt vom Tiergarten Morgens 7, 7 1/2 u. f. w. alle 5 Minuten 1 Wagen, Ankunft am Bahnhofe 7 19, 7 24 u. f. w. Abfahrt vom Remiger Friedhof Morgens 6 55, 7 u. f. w. alle 5 Minuten 1 Wagen, Ankunft an der oberen Breitestraße 7 15 und am Bahnhofe 7 21, 7 26 u. f. w.

Linie Volkerei Eckerberg-Breitestraße. Abfahrt von Volkerei Eckerberg Morgens 7, 7 1/2 u. f. w. alle 5 Minuten 1 Wagen, Ankunft obere Breitestraße 7 15, 7 20 u. f. w. Die Fahrpläne der anderen Linien bleiben unverändert.

Auf der Linie Volkstein-Franendorf-Bellewie trifft der erste 6:38 von Volkstein abgehende Wagen 7:10 an der oberen Breitenstraße ein und hat zur Weiterfahrt nach dem Bahnhofe Anschluß durch die Linie Remiger Friedhof-Bahnhof. Der erste Wagen der Linie Kochstraße-Bahnhof fährt ab Kochstraße 7 15 und erreicht den Bahnhof 7 24. Stettin, 27. April 1903. Die Direction.

Kirchliches.

Veringerrstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltensvereins: Herr Stadtmagistrar Klant. Jeder Zeit finden Vernehmungen, gefund und von gediegenem Charakter, liebevolle Aufnahme, sorgfältige Auszubildung und geistreiche Lebensstellung im Auguste Victoria-Heim, Kranken- und Mutterhaus vom Hohen Kreuz, in Oberstraße, während der Oberin K. Braunschmidt oder die Delegierte Frau Gymnasialdirektor Klein. Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Galtenswallerstr. 123, III.

Pianos

kreuzsaitig, von 380 M ohne Anzahlung 15 M monat. Franco 4wöchentl. Probosond. H. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 25. April 1903. Geburten: Ein Sohn: dem Kaufmann Richter, Weichenstetter Jäger, Glasemeister Weves, Arbeiter Janegki, Arbeiter Regler, Arbeiter Wuffon, Fleischer Fräber, Arbeiter Rüd, Schmied Göcke, Arbeiter Donner, Arbeiter Kunde, Arbeiter Dahms, Tischler Reed, Schmied Gunde, Arbeiter Trost, Arbeiter Reine, Schlosser Albinus, Arbeiter Müller, Buchbinder Crimann, Arbeiter And.

Ein Tochter: dem Schumacher Bangnowski, Straßenbahn-Konduktors Wuf, Schiffschloß Weg, Barbierherrn Matthe, Arbeiter Friig, Arbeiter Fechner, Installateur Voettcher, Zimmermann Kierling.

Aufgebote: Arbeiter Fiel mit Fr. Siebischlag; Schiffsbauer-geselle Guede mit Fr. Seyje; Schiffsheizer Glasemann mit Fr. Peise. Geschließungen: Malergeselle Dinje mit Fr. Wüfte; Telegraphen-arbeiter Vartelt mit Fr. Großhite; Vierfahrer Härdert mit Fr. Balz; Buchbinder Schulz mit Fr. Marawski; Radler Schaefer mit Fr. Krause; Arbeiter Krause mit Fr. Wuffe; Arbeiter Mohle mit Fr. Didow; Arbeiter Kamm mit Fr. Zemle; Drechsler Otto mit Fr. Schellin; Glasemeister Schwärze mit Fr. Bort; Schneider Schind mit Fr. Mohle; Schneider Müller mit Fr. Schadow; Arbeiter Mity mit Fr. Schalow; Arbeiter Habke mit Fr. Schübe; Schlosser Rahn mit Fr. Portag; Schlossergeselle Radke mit Fr. Radke.

Todesfälle: Sohn des Schmieders Elmski; Sohn des Tischlers Wehste; Sohn des Arbeiters Rüd; Arbeiter Woffgramm; Arbeiterhan Wbel; Arbeiter Dinje; Tochter des Schiffschloß Weg; Tochter des Arbeiters Mad; Droßkoffenfabrik Zahnte; Maurer Peters; Sohn des Friseurs Möhn.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen. Geborben: Rentennempänger Ludwig Hoeveler, 72 J. (Heringsdorf); Altiger Jakob Bentz, 88 J. (Wolow); Mgl. Eisenbahnsekretär A. D. Karl Wauß, 41 J. (Greifswald); Lehrer Paul Rirnberg, 28 J. (E. Spiegelberg); Frau Pauline Otto geb. Eise, 36 J. (Neustettin); Frau Emilie Gabbert geb. Galtig, 68 J. (Stralsund).



Continental

PNEUMATIC

Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Leihhaus-Auction

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Den §§ 10-13 des Pfandbriefgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., am **Mittwoch, den 13. Mai 1903, Vormittags 10 Uhr**, durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Simon** in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberchuss ist vom 17. bis 27. Mai 1903 in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Kasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichnis der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auctionstage eingelöst oder veräußert** werden können.

- 8626 17983 19191 21068 27019
- 28630 31442 33513 35176 589 951
- 40481 48868 49949 54157 70 208
- 29 42 308 41 50 70 81 409 23 76
- 535 36 38 53 76 90 616 17 42 50
- 51 86 704 8 26 27 28 29 57 59
- 70 84 806 20 23 39 47 67 73 75
- 93 96 906 41 63 65 55005 19 200
- 41 44 58 72 73 83 84 85 101
- 5 7 46 53 69 77 78 90 95 224 34
- 37 41 54 64 83 319 29 30 53 80
- 82 85 417 22 28 85 507 19 23 25
- 60 89 98 634 36 37 69 93 710 11
- 22 42 46 65 92 819 24 28 38 46
- 59 77 84 86 89 97 907 8 37 52
- 64 65 73 77 96 56015 21 31 56
- 59 101 14 33 49 56 70 71 98 200
- 2 19 23 31 47 53 57 89253.

J. O. Müller,
Gr. Wollweberstr. 40.

Buch über Ehe
von Dr. Retau (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. R. Oschmann, Konstanz D. 159.

ASTHMA KATARH
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Bekämpfung, Husten, Schnupfen, Nerven Schmerz.
In allen Apotheken, 21. Fig. 20, r. St.-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Krebse - Krebse
kauft jedes Quantum
G. Dornath,
Potsdam.

Putze nur mit

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt.Ges.
LEIPZIG.

Haarfärbemittel.
A. H. M. 3, halbe H. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagegenes.
Nicht echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümerie in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei **Herrn Theodor Pée.** Breitenstr. 60, in **Grabow** Langstr. 1.

„Wer reiche Heirat“ wünscht, wende sich vert. an Reform, **F. Gombert,** Berlin N., Daldorferstr. 19. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Answ.
In **Görlitz** oder sonst nahe bei **Stettin** wird eine möbl. **Sommerwohnung**, 2 Stuben, Kammer und Küche von älterer geb. Familie gesucht. Ausführliche Angaben über Lage und Preis erbeten unter **L. 3** an die Hofbuchhandlung von **Aug. Heiner Pusch,** Potsdam.

Wilhelmstraße 20,
Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten.
Preis 12 M.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke
Chefarzt: Oberstarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilstätten in Salszhan, allbekannte **Mutteranstalt**
Görbersdorf - Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Öffentliche Versammlung liberaler Wähler

am **Mittwoch, den 29. April, Abends 8 1/2 Uhr,**
im großen Saale des Konzerthauses.

Vortrag des Reichstags- und Landtagsabgeordneten
Herrn Max Broemel

über
„Alte und neue Aufgaben des Liberalismus“.

Alle Anhänger der Kandidatur **Broemel** sind eingeladen.
Liberaler Wahlverein.
Der Vorstand, **Otto Kühnemann.**

26. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am **19. Mai 1903** in **Stettin.**
4114 Gewinne im Werte von 135,000 Mk.

Hauptgewinne: 7 Equipagen komplett bestannt: 1 eleg. Jagdwagen mit 4 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 2 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 1 Pferd.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei **R. Grassmann, Kirchplatz 3/4.**
Lindenstraße 25, Breitestraße 42 und Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Gelegenheitskauf!

- | | | | | |
|------------------------|----------------|----------|-------|------|
| Corsetts | früherer Preis | 5,50 | jetzt | 3,25 |
| Damen-Strümpfe (Wolle) | „ | 1,50 | „ | 1,00 |
| Damen-Handschuhe | „ | 0,60 | „ | 0,30 |
| Strick-Wolle | „ | Pr. 3,50 | „ | 2,50 |
| Zephyr-Wolle | „ | „ | „ | 2,00 |
| Castor-Wolle | „ | „ | „ | 2,50 |
- Ferner 1 Posten **Stickereten** sowie Einsätze zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Stropp & Vogler, Königsplatz 4.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 13d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Ausw., in den gangbaren Granit- und Marmorarten, besonders Obeliskten, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schv. Granit.
Grabgitter in Guß und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschweller und Fundamente.
Große Auswahl gebührentreter Denkmäler

Elektrisches Bogenlicht

in allen Innenräumen ermöglicht
die Liliput-Bogenlampe
der
Siemens & Halske A.-G.

Akt.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik

vorm. **Moritz Hille**
Telegraph-Adresse: **Maschinenfabrik Hille**

Dresden-A

Nossenerstrasse 3
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Sauggas-Anlagen.

Unerreicht billiger Betrieb:
Gas-, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-, Petroleum-Lozomobile und Lozomobile.
Verkaufsstelle: **Berlin Sw., Beaselstr. 7.**

208. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, 2. Ziehungstag, 25. April 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 250 Mk. sind in Klammern beige.
(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

28 92 287 361 68 418 88 651 1072 219 78 458 92
516 747 961 92 2149 269 (3000) 414 22 903 (500)
16 32 71 3308 428 539 803 5 911 25 4212 50 845
50 58 656 97 737 818 923 5070 2 8 460 6 83 899 522
77 90 (3000) 6009 (500) 138 49 78 278 517 754 979
7028 220 87 116 67 482 84 5 8 605 62 782 948 (1000)
8344 487 76 5 3 30 48 (42 949 57 9002 218 890 768
90)

10062 300 421 29 93 (1000) 5,7 (1000) 11019 93
266 1000 805 638 40 709 67 (1000) 834 930 98 12113
688 784 829 68 1358 221 822 456 62 801 38 919
(1000) 41 142 5 30 150 87 551 850 999 (1000) 20
29 237 60 888 72 934 16075 162 269 410 549 77 687
750 954 17096 185 317 16 758 839 82 18035 77 202
81 (1000) 478 538 659 890 (1000) 949 58 (3000)
19118 42 5 94 (3000) 208 83 468 71 708 13 51 837
68 952

200 0 20 26 222 400 66 522 79 21094 226 90 394
688 45 83 9 9 23116 98 801 552 696 748 (1000) 901
29 23068 84 444 566 57 709 82 48 94 714 24 24 40
132 38 247 (500) 97 448 52 540 698 716 812 250 3 92
128 288 318 58 415 57 522 8 620 78 85 920 75 26118
25 23 28 29 (1000) 152 36 774 (500) 1000 56 (1000)
680 892 985 207 59 152 36 774 (500) 1000 56 (1000)
30 (9 20 95 5 0 404 5 4 201 11111 269 385 461
561 3234 509 647 719 29 919 40 74 13078 508 182
275 5 0) 462 677 79 710 8 0 (500) 97 41084 (500)
380 584 90 641 724 926 23 350 10 50 14 105 11 2
2 9 441 409 594 704 8 871 880 16005 16 424 50 529
98 96 621 99 900 28 37068 (500) 101 364 302 49 781
160 70 817 380 7 1 6 38 309 44 (500) 617 70 884
501 87 39703

40 96 161 357 490 570 578 81 915 96 981 41 81
219 49 46 755 9 5 42000 500 162 245 10 785 967
41066 230 (10 0) 3 13 500 791 (500) 44361 500 610
5 8 5 922 45016 102 409 650 67 90 911 46041 331
(500) 80 4 27 (500) 506 969 47200 21 28 40 90 436
558 91 724 97 811 80 (500) 92 4802 37 348 626 722
65 881 980 2 49020 27 152 260 849 57 792 (1000)
841

50 115 46 242 703 99 902 51078 219 458 785 859
930 51 52033 193 2 5 674 73 454 516 48 692 8 2 (1000)
53090 184 423 47 575 73 624 755 89 900 554 641 485
532 97 761 8 5 68 55 64 882 416 5 1 478 55 791 57018 127 215
50079 285 120 (30 0) 1 478 55 791 57018 127 215
85 394 84 568 786 58078 288 482 526 57 68 681 845
9 59 227 410 719 820 98

60 118 206 55 351 470 (1000) 516 708 82 817 (1000)
57 977 61087 130 230 76 328 491 507 820 71 912
62088 292 58 (500) 90 601 782 (3000) 806 (500) 908
76 (3000) 63097 90 175 (500) 85 85 (500) 372 345
507 756 811 16 68 (1000) 957 48 61068 541 (500) 753
897 525 65135 911 35 416 54 673 750 61 92 610 753
88 573 609 12 748 70 581 80 67047 55 309 306 407
53 68 684 (500) 720 881 95 988 68042 155 209
(3000) 33 (3000) 458 (500) 692 600 766 97 802 90
(500) 67 61023 793 382 52

70 235 328 492 516 21 771 89 812 85 929 (1000)
71071 88 447 55 695 943 72076 (5000) 190 548 828
(500) 44 387 24024 58 130 268 880 927 74085 179
267 482 69 648 788 364 983 (500) 7679 150 87 290
824 42 904 42 76011 295 425 38 528 548 725 45 (500)
826 908 77075 897 (500) 427 850 78195 859 81 828
97 717 (1000) 876 79020 69 127 886 91 498 544 90 6 2
80 69 88 (500) 112 628 81 821 86 170 90 224 88
424 (1000) 41 62 515 96 71 72 686 881 82256 545 688
785 (500) 73 84 917 94 83182 57 67 355 65 66 468
77 308 452 687 868 (500) 45 65 84007 16 17 52
611 706 892 938 88 94 86077 145 (3000) 429 422
545 615 87 701 29 855 76 87076 148 812 94 90 92
52 562 617 817 926 88198 261 416 84 671 828 85019
297 400 80 93 660 680 781 82 51 58 958

90 78 (500) 102 5 5 76 463 99 511 859 916 44
91 05 29 555 916 50 92050 87 94 382 427 501 54 90
614 18 58 755 881 915 92011 117 60 88 229 67 (500)
408 788 94 (3000) 933 75 94046 317 401 4 97 508
683 760 840 (500) 95085 210 29 (3000) 158 962 877
923 51 96 69 81 5 203 78 85 303 55 (500) 469
607 618 806 920 (500) 29 72 80 97165 74 218 48 800
460 594 718 40 822 98065 206 414 580 668 787 814
941 (3000) 99381 499 555 674 928 52

100 185 24 (1000) 578 715 854 912 (15000)
101 95 132 (600) 61 619 85 825 988 102028 139 (1000)
276 300 (500) 407 13 19 52 (500) 79 548 79 570 819
102 78 82 (500) 93 75 91 29 (3000) 158 962 877
104 128 (500) 38 52 98 106109 326 408 688 (500)
611 728 822 98 58 98 106109 326 408 688 (500)
58 107057 183 210 575 858 (1000) 108 61 66 132 2630
8 30 436 565 895 890 958 98 10985 164 462 (500)
764 842 49 52 79 81 977

208. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
4. Klasse, 2. Ziehungstag, 25. April 1903. Nachmittg.
Nur die Gewinne über 250 Mk. sind in Klammern beige.
(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

(500) 81 53 115006 59 785 564 (3000) 640 82 767
937 49 91 110231 72 319 712 857 11762 321 97 505
(3000) 740 875 21 933 149494 611 818 32 78 119079
224 99 40 29 (500) 612 588 1000 1000 1000 1000
120008 84 136 44 98 206 91 634 785 885 938
121118 201 357 482 506 81 (500) 76 630 73 912 98
122017 167 69 289 361 409 737 56 75 816 (500)
123142 74 93 298 361 402 609 527 72 635 44 722 814
68 (1000) 943 12 1020 (500) 65 213 588 49 713 (1000)
83 830 123 125155 514 670 567 966 126045 491 675
56 789 76 999 127 101 929 494 622 777 800 945 98
124192 (3000) 222 432 611 (500) 30 79 725 60 858
945 (500) 120777 188 320 528 618 823 83
130245 376 484 507 849 89 89 95 96 811 37
13 011 (3000) 155 (500) 80 89 91 278 407 42 507 68
82 610 17 96 787 877 928 68 (500) 80 88 132050 126
81 573 896 (3000) 133087 138 323 77 480 620 55
611 774 843 988 131035 87 350 461 927 62 621
42 764 8984 (1000) 95135050 (500) 2 1 809 (1000)
482 687 98 744 955 131018 200 362 517 47 67 722
919 13710 90 220 94 817 472 745 65 74 77 89
138109 808 974 138123 (500) 68 818 81 409 596 655
65 91 866 916

140098 181 40 89 366 68 578 657 51 110664 152
247 81 (1000) 470 (1000) 582 629 59 85 716 91 57
74 (1000) 565 (1000) 930 (500) 112024 556 83 748 957
9 113138 255 (500) 99 140 114118 217 45 468 (500)
516 601 36 713 352 921 115145 232 427 49 894 871 78
9 1 116028 45 144 259 310 65 95 96 250 500 714
96 815 14706 115 69 294 391 408 602 712 18140
68 228 78 859 86 436 78 520 608 114955 127 238 65
785
150252 345 652 66 929 151261 8 4 497 588 (1000)
152 150 622 625 750 814 59 88 940 153047 251 55
823 41 11 51 91 674 96 15000 43 162 250 409 (500)
16 808 11 54 719 155 011 289 512 512 (1000) 682
715 81 855 90 930 1516211 (500) 82 60 828 612 55
109 157037 93 150 215 38 62 407 30 502 95 913 75
158109 298 409 21 69 78 555 (500) 6 2 70 823 50
159085 163 95 225 678 84 893
1600 0 (500) 181 215 87 812 431 46 90 578 876
44 54 67 161044 82 2102 80 506 51 727 46 50
162040 105 91 258 447 7 628 904 5 76 163066 338
527 82 381 912 164085 75 240 838 408 506 611 92
821 52 165170 74 363 479 83 789 86 428 506 611 92
52 69 81 160102 49 128 345 83 787 89 827 908 15 27
167032 85 212 48 58 28 63 1070 772 75 99
168000 89 94 286 (1000) 874 473 82 708 16 840 753
41 169084 316 81 661 788
170 90 (3000) 202 392 414 521 86 606 (500) 726
50 97 2 71011 57 147 76 295 843 71 417 42 (1000) 86
685 725 588 912 172122 4 28 96 567 621 85 763 855
(1000) 48 (3000) 63 17219 890 71 453 810 964
174001 43 909 611 611 71 93 5 175091 398 (1000)
488 548 627 709 47 73 9 5 174008 91 54 (500) 422
765 995 177018 49 322 826 51 686 985 178230
321 63 4 9 581 603 16 92 567 179114 81 (500) 229
(500) 72 589 70 3 26 (3000) 72 88 98 950
180081 95 227 65 397 473 568 (500) 67 609 820 915
59 181072 494 590 727 40 67 774 182197 282 657
784 91 183137 221 (1000) 96 (3000) 97 488 587
92 818 181088 225 911 76 449 522 603 (1000) 60
78 82 78 97 95 185138 9 9 107 563 68 945 60
70 186244 64 308 30 655 88 87 187037 127 226
561 671 934 83 188384 93 477 587 615 786 65 928
189090 81 507
190052 54 125 49 371 98 784 (500) 817 68 191168
574 70 9 29 192021 145 273 519 676 785 880
193072 230 477 69 71 151 801 194107 11 844
78 400 508 93 62 729 555 195151 386 93 190485 642
68 82 915 80 196157 98 371 390 871 197485 92
64 900 29 80 198220 238 58 377 796 (500) 1991 8
(500) 259 872 77 567 73 (500) 706 69 857 (500) 96
916 54
200016 65 99 (500) 142 864 672 98 169 201 68
89 237 382 (500) 654 913 202282 541 708 8 4 17 39
78 78 904 24 20305 97 105 41 202 40 (1000) 866 8
54 539 81 6